Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

114 (17.5.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-698156

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 114. Oldenburg, Dienstag, den 17. Mai 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

König Eduard von England sagte seinen Besuch bei Kaiser Wilhelm in der Kieler Woche an.

*

Oberleutnant z. S. Mansholt ist im Lazarett zu Otjihänena dem Typhus erlegen.

*

Der Leipziger Aerztestreit ist noch nicht zu Ende, da die Kassen einzelne Aerzte boykottieren wollen.

*

Gestern trat in Berlin der allgemeine deutsche Bankiertag zusammen.

*

Der chinesische Prinz Sulu soll sich in St. Louis dahin ausgesprochen haben, daß China in den ostasiatischen Krieg eingreifen werde.

*

Die Japaner verloren einen Aviso beim Zerstören feindlicher Minen.

*

Die Beschießung des englischen Lagers durch die Tibetaner gibt Anlaß zu schärferen Maßnahmen.

*

In Frankreich erregt man sich an einer neuen Spionenaffäre.

* * *

Das großherzogliche Hoflager siedelt morgen nach Rastede über.

Die Aufhebung der Regierung in Eutin.

F. R. **Eutin**, 16. Mai.

Es darf wohl angenommen werden, daß das treibende Moment für die Umwandlung der Verwaltung des Fürstentums Lübeck in der Notwendigkeit, die Ausgaben des Staates zu vermindern, zu suchen ist. Von allen Seiten wird ohne weiteres von den großen Ersparnissen, die man durch die Umwandlung wird erzielen können, gesprochen, ohne daß man bisher Zahlen hat nennen hören.

Ich habe versucht, einige Ziffern zusammenzutragen, die für die Beantwortung dieser Frage Anhalt geben. Es ist mir natürlich nicht unbekannt, daß diese Zahlen unanfechtbare Beweiskraft nicht haben. Sie geben jedoch zu allerlei Betrachtungen Anlaß.

Man hat sich daran gewöhnt, zu glauben, daß die Verwaltung des Herzogtums Oldenburg außerordentlich viel billiger arbeite als die unsrige. Diese Tatsachen beleuchten die nachfolgenden Zahlen, die den Voranschlägen für die abgelaufene Finanzperiode entnommen sind: Die Gehälter der Beamten usw. des Ministeriums betrugen während der fraglichen 3 Jahre 204,625 Mk., resp. 208,000 Mk., resp. 210,575 Mark, die Geschäftskosten des Ministeriums 53,740 Mk., bezw. 56,060 Mk., bezw. 55,080 Mk., um die Aemter wurden 149,179 Mk. resp. 153,055 Mk. resp. 158,524 Mk. Gehalte und 140,000 Mk. resp. 140,000 Mk. resp. 145,000 Mk. Geschäftskosten aufgewendet. Insgesamt erforderte also die allgemeine Verwaltung des Herzogtums Oldenburg 1900: 547,544 Mk., 1901: 557,915 Mk. und 1902: 569,179 Mk.

Durch Gesetz vom 3. April 1894 ist bekannt, welchen Anteil an diesen Kosten die Fürstentümer zu übernehmen haben, weil ja eine Reihe von Arbeiten, die sie angehen, in der Zentralverwaltung, im Ministerium erledigt werden. Die aus der Zentralkasse des Großherzogtums aus diesem Anlaß an die Kasse des Herzogtums Oldenburg zu zahlende Entschädigung beträgt 100,000 Mark jährlich. Von diesen 100,000 Mk. trug während der genannten Jahre das Fürstentum Lübeck 13½ %, also 13,500 Mk. p. a., das Fürstentum Birkenfeld 7%, also 7000 Mk. p. a., so daß also von den vorher nachgewiesenen Kosten der oldenburgischen Verwaltung pro Jahr 20,500 Mk. zu kürzen sind. Es bleiben demnach als Gesamtkosten der Verwaltung des Herzogtums Oldenburg pro 1900: 527,044 Mk., 1901: 537,415 Mk. und pro 1902: 548,679 Mk. Bei einer Einwohnerzahl von 318,434 Personen kostete also die Verwaltung des Herzogtums Oldenburg 1900 pro Kopf 1,65 Mk., 1901 1,68 Mk. und 1902 1,72 Mk.

Und nun rechne man einmal den von dem Fürstentum zu zahlenden Beitrag zu den Kosten der Zentralverwaltung, der nach dem Vorhergesagten in den fraglichen Jahren 13 500 Mk. betragen hat, und die Gehalte und Geschäftskosten der Eutiner Verwaltung zusammen. Dann ergeben sich die folgenden Ziffern: 1900: Gehalte 42 994 Mk. und 15 500 Mk. Geschäftskosten und 13 500 Mk. Ueberweisungen an die Zentralkasse des Großherzogtums, zusammen also 1900: 71 984 Mk., 1901: 73 000 Mk. und 1902: 73 434 Mk. Die Einwohnerzahl des Fürstentums Lübeck beträgt 37 340. Die Kosten der Verwaltung dieses Fürstentums haben also pro Kopf betragen: 1900: 1,92½ Mk., 1901: 1,95½ Mk., 1902: 1,96½ Mk.

Nun handelt es sich ja wohl nur um eine Reform, um eine Verbilligung der Verwaltung des Fürstentums Lübeck, nicht aber auch um eine solche des Herzogtums Oldenburg. Soll aber das Ziel der Reform unserer Verwaltung sein, ebenso billig zu funktionieren als die des Herzogtums Oldenburg, dann würden sich die Verwaltungskosten wie folgt berechnen: 37 340 × 1,72 Mk. (oldenb. Satz) = 62 225 Mk., d. h.: die Ersparnis würde pro Jahr etwa 9000 Mk. betragen.

Ich sagte schon, daß es unmöglich sei, absolut feste Schlüsse auf die künftigen Verwaltungskosten zu ziehen. Wenigstens dem Laien ist das unmöglich. Es spielen da zu viele Tatsachen mit, die für das Endresultat von Bedeutung sind, die sich aber nicht wohl übersehen lassen. Dafür nur ein Beispiel: Um wieviel wird die Verwaltung des Herzogtums Oldenburg dadurch verbilligt, daß die Stadtverwaltungen und besonders die der Städte 1. Klasse eine ganze Reihe von staatlichen Funktionen ausüben? Worin kommt die Entschädigung des Staates hierfür zum Vorschein? Vielleicht — was ich glaube — u. a. in einem Zuschuß des Staates zu den Pensionen der Bürgermeister? —

Nachdem sich jetzt die erste Ueberraschung, die die Nachricht hervorrief, gelegt hat, darf gesagt werden, daß die angeblich beabsichtigte Neuordnung, insofern es sich um die Schaffung eines Amtsverbandes („weiterer Kommunalverband") analog denjenigen des Herzogtums handelt, überall ungeteilten und uneingeschränkten Beifall findet. Man hofft augenscheinlich überall besonders, daß die Verkehrsfragen (die Schaffung guter Verkehrswege) dann ihrer Lösung werden entgegengeführt werden können. Im weiteren machen sich jedoch gegen eine Aufhebung der Regierung in Eutin manche Bedenken geltend und die hier u. s. a. für das Herzogtum Oldenburg herrschenden Gesinnungen sind nicht immer sehr warm. So las ich dieser Tage in einem Lübecker Blatt ein Eingesandt aus dem Fürstentum, dessen Schreiber, wie er sagt, einen Anschluß an Holstein vorziehen würde. Das hat wohl ein besonders Mißvergnügter geschrieben, aber auch ruhig Denkenden ist die Erinnerung an die „Los-von-Oldenburg"-Bewegung, die vor einigen Jahren durch das Fürstentum ging und ihren offiziellen Ausdruck in einem scharfen Mißtrauensvotum des Provinzialrats gegenüber dem Landtag, in der Bitte um Schaffung eines beschließenden Landtags für das Fürstentum anstatt des nur begutachtenden Provinzialrats, fand, noch nicht ganz geschwunden, und auch der Ursachen dieses Beschlusses gedenkt man noch sehr wohl — der Ablehnung von Vorlagen der Staatsregierung, von denen der Abg. Dohm im Landtage sagte, „er möge nicht nach Hause fahren, wenn er die Vorlage seinen Wählern nicht als genehmigt bezeichnen könne."

Es wäre dringend erwünscht, daß der Kern der zu erwartenden Vorlage bald und genau umschrieben würde, die Erörterungen über die wichtige Frage würden dann in eine bestimmte, in die rechte Bahn gelenkt, während die Oeffentlichkeit jetzt, wissend, daß etwas kommen wird, ruhelos hin und her tappt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze geben ein klares Bild vom langsamen Vorrücken der Japaner in der Richtung Haitscheng-Liaojang. Die gestern gemeldete neue Beschießung von Port Arthur scheint sich nicht zu bestätigen. Zur Blockierung des Wladiwostok-Geschwaders schaffen die Japaner jetzt eine neue Operationsbasis in Port Lazarew an der Ostküste Koreas.

Der japanische Aviso „Mijako" stieß vorgestern in der Kerrbucht auf eine Mine und wurde zerstört. Die „Mijako" ging verloren, als sie behilflich war, die Kerrbucht von russischen Minen zu säubern, wohin Admiral Kataoka mit einer Abteilung des dritten Geschwaders gegangen war, um zwei Torpedoflottillen zu beschützen, die für diese Arbeit ausersehen waren. Fünf Minen waren schon gefunden und zerstört, und die Arbeit für den Tag beendet, als „Mijako" auf eine nicht entdeckte Mine stieß, die unter ihrem Bug mit großer Kraft explodierte, und den Schiffskörper schrecklich verwüstete. Das Schiff hielt sich aber noch 22 Minuten über Wasser. 2 Matrosen wurden getötet, 6 verwundet.

Der Schriftsteller Nemirowitsch Dantschenko telegraphiert aus Liaojang: Ein junger Marineoffizier verließ nachts mit drei Matrosen und drei Whithead-Torpedogeschützen in einem Dampfkutter Port Arthur, indem er sich nach dem Standplatz der japanischen Flotte in der Bucht von Talienwan begab, wo er ein japanisches Panzerschiff in die Luft sprengte. Die Detonation war bis Zintschou zu hören, und der Feuerschein der Explosion war weithin sichtbar. Der Offizier ließ sich mit dem Kutter an Land werfen und entkam.

Petersburg, 16. Mai. Ein Telegramm des Statthalters Alexejeff vom 14. d. Mts. an den Kaiser besagt: Vom Kontreadmiral Witthoeft gingen Nachrichten über die Lage bei Port Arthur vom 5. bis zum 12. Mai ein. Diese Nachrichten wurden von einem Eilboten von der Station Taschitschao überbracht am Abend, bevor der Feind die Verbindung zum zweitenmale unterbrach. Das am 5. d. vor Port Arthur erschienene, aus Panzerschiffen, Kreuzern und Torpedobooten bestehende feindliche Geschwader fährt fort, den Hafen zu blockieren, ohne gegen denselben aktiv vorzugehen. Die Ausbesserungsarbeiten am „Zäsarewitsch" und „Retwisan" werden, wie bisher, tatkräftig fortgesetzt. Bei einer weiteren Absuchung der Reede und des Hafeneinganges ist an der Stelle, an der das Panzerschiff „Pobjeda" von den feindlichen Minen beschädigt wurde, eine feindliche Sperrmine gefunden worden und zum Explodieren gebracht.

* London, 15. Mai. Der Kapellmeister des 11. sibirischen Schützenregiments, das bekanntlich am Yalu besonders schwere Verluste zu verzeichnen hatte, schildert das tapfere Verhalten seiner Militärkapelle mit folgenden Worten: „Als wir zum Angriff übergingen, intonierte unsere Musik einen Marsch. Wir griffen darauf unter den Klängen des „Gott sei des Kaisers Schutz" an. Ich fiel, und neben mir wurden zwei meiner Leute niedergeschossen. Die Kapelle spielte weiter, bis nur noch 15 Musiker übrig waren. Diese stellten das Spiel ein, bewaffneten sich mit Gewehren von gefallenen Soldaten und gingen zum Angriff über."

* Mailand, 16. Mai. Die „Perseveranza" erhält eine Drahtung aus Buenos Aires, daß Rußland Anstrengungen mache, um vier argentinische Kreuzer für 86 Millionen Franks zu erwerben. Die argentinische Regierung scheint nicht abgeneigt, dem Beispiel Chiles zu folgen, dessen Kriegsschiffe „Chasabuco", „Esmaralda" und „Kapitän Pratt" durch Vermittlung des amerikanischen Hauses Flint an Rußland verkauft worden sind.

* Berlin, 17. Mai. Nach einem Kabeltelegramm des „B. T. B." aus St. Louis, erregt dort Sensation die in einem Interview erfolgte Erklärung des chinesischen Prinzen Sulu, daß China schwerlich neutral bleibe, vielmehr in der ostasiatischen Krisis aktiv werden würde. (Noch gestern konnte gemeldet werden, daß die chinesische Regierung ihre Neutralitätserklärung bündig und schlüssig erneuert habe. Der heutigen Nachricht ist keine Bedeutung beizumessen. D. Red.)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser übermittelte dem Präsidenten der Ausstellung in St. Louis, Francis, auf dessen Mitteilung über die rechtzeitig fertig gestellte Ausstellung ein Telegramm, in welchem er seiner Freude hierüber Ausdruck gibt. Der Generalkommissar und sein großer Stab seien sich der großen Wichtigkeit der Aufgabe bewußt gewesen. Er übersende die besten Wünsche für den Erfolg der großen Weltausstellung, welche sicherlich zur Befestigung des Völkerfriedens beitragen werde, indem sie es den mitbewerbenden Nationen ermögliche, sich gegenseitig kennen zu lernen.

— Nachdem der Kaiser zurückgekehrt ist, wird auch die Entscheidung über die Frage, ob der Reichstag vertagt oder geschlossen wird, getroffen werden. Man nimmt an, daß die Vertagung zum 20. Juni eintreten wird.

— Zur Reichstagswahl in Frankfurt a. d. Oder. Die Staatsbürger-Zeitung fordert die Wähler des Frhr. v. Jagwitz auf, Mann für Mann am 20. Mai dem bürgerlichen Kandidaten (Bassermann) ihre Stimme zu geben. Die „Deutsche Tagesztg." richtet die Bite „an alle unsere Freunde", alles zu tun, damit am 20. Mai der nationalliberale Kandidat Bassermann möglichst glänzend siege, und druckt einen auch von der Kreuzzeitung veröffentlichten Aufruf des Herrn v. Jagwitz an seine Wähler ab, der mit der Aufforderung schließt, „Mann für Mann dem Kandidaten aller vereinigten Vaterlandsfreunde, Herrn Bassermann," am Stichwahltage die Stimme zu geben.

— Der König von England hat dem Kaiser Wilhelm seinen Besuch während der Kieler Woche angemeldet.

— In Berliner militärischen Kreisen heißt es, daß im nächsten Jahre die Kaisermanöver zwischen dem 7. und 10. Korps stattfinden.

— Der deutsch-russische Handelsvertrag. Nach dem „Berliner Tagebl." verlautet an unterrichteten Stellen, daß das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags als gesichert gelten könne. Stünde diese Botschaft in der „Nordd. Allg. Ztg." zu lesen, so würde sie anderen Kredit haben. Einstweilen wird man annehmen müssen, daß die Verhandlungen noch nicht soweit gediehen sind, um einen so gewissen Schluß zu rechtfertigen. Wären die Dinge bereits soweit, dann hätte wohl Graf Bülow in seiner letzten Herrenhausrede diesen erfreulichen Ausblick eröffnet.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Mai. Zu einer neuen Spionageaffäre wird aus London berichtet, es heiße ein reicher Engländer habe Pläne von verschiedenen französischen Befestigungswerken von einem französischen Exoffizier käuflich erworben, und dieselben den Regierungen von Spanien, Italien und Deutschland zum Kauf angeboten. Die französische Regierung sei durch Geheimagenten diesem Treiben auf die Spur gekommen, und es sei bereits gelungen, den Engländer in Paris festzunehmen. Auch der betr. Offizier befinde sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Herero-Aufstande.

Die neuesten Meldungen über die Truppenoperationen, über neue Todesfälle und Morde geben wir nach dem „Kol.-Anz." wie folgt wieder:

* Windhuk, 14. Mai. Heute früh 4,30 Uhr verschied in Otjihaenena am Typhus infolge eingetretener Darmblutung und Entkräftung der Oberleutnant z. S. Mansholt (ein Ostfriese), der einzige Offizier, der in dem Gefecht bei Owikokorero am 13. März unverwundet blieb und der auch das Gefecht von Okaharui als Kommandeur der Artillerie mit besonderer Auszeichnung mitmachte. Der Tod des sehr beliebten Offiziers erweckt hier überall aufrichtigste Teilnahme. Von den vier Seeoffizieren bei den Maschinenkanonen der Ostabteilung ist nur noch Leutnant Ehrhardt übrig, nachdem Oberleutnant z. S. Stempel gefallen, Oberleutnant z. S. Hermann verwundet und jetzt Mansholt gestorben ist. — Im hiesigen Lazarett verstarb heute der Einjährige vom Seebataillon Botten. — Die jetzt in Swakopmund angekommenen, am 7. d. M. aus Okombahe (etwa 60 Kilometer westlich von Omaruru) geflohenen Farmer Merker und Missionar Baumann erzählen, daß die 15 bewaffneten Herero, welche am 2. Mai nachts beim Viehraub in der Gegend von Okambahe drei Viehwächter erschlugen, tags vorher bereits drei Frauen und ein Kind ermordet hatten. Gerüchtweise verlautet auch von weiteren Morden westlich Ameib (etwas nordwestlich von Karibib).

* Windhuk, 15. Mai. In der vorigen Woche wurde Oberleutnant Köhler mit 30 Reitern zu der 45 Kilomtr. von hier entfernten Farm François geschickt, um noch in dem dortigen Wohnhause befindliche Familienpapiere, Gemälde usw., welche die Herero beim Ueberfall im Januar verschont hatten, zu holen. Die Familie hatte jetzt darum gebeten. Köhler wußte auf dem Besitztum genau Bescheid. Er war im Februar mit dem später bei Owikokorero gefallenen Besitzer der Farm, Hauptmann v. François, auf der Farm gewesen, ohne daß die Herren damals schon die Sachen mitnehmen konnten. Köhler fand jetzt leider nur einen Aschenhaufen vor und rings um das Haus ziemlich frische Fußspuren. Die Hererobande hatte alles niedergebrannt. Auf dem Grabe des ermordeten Dieners Friedrich hatten die Hallunken abgekocht. Köhler stellte einen Grabhügel her und besuchte dann die zehn Kilometer entfernte Farm Ongeamama, dem ermordeten Vorberg gehörig, einem Sohne des verstorbenen Superintendenten Vorberg aus Schöneberg. Dort war alles ausgeplündert, aber nicht verbrannt. Einige Briefschaften und Bücher, die im Schutt verstreut umherlagen, las Köhler auf und sandte sie der Mutter des Ermordeten.

* Windhuk, 15. Mai. Die bei Onjatu stehende Abteilung des Majors v. Estorff schob wegen Wassermangels einen Teil des Detachements nordwestlich nach Okorukambe vor. Okajainja ist vom Feinde frei. Major v. Estorff meldet ferner: Gefangene sagten aus, der Oberhäuptling Samuel Maharero mit seinen Leuten sitze bei Okatjiaru, 15 Klm. südlich von Osire, dagegen seien Tetjo, Kajata, Mambo und Zacharias etwa 25 Klm. südöstlich von Okatjuru. Estorff setzt die Aufklärung des Geländes fort. Samuel soll einen Weißen gefangen halten. — Laut heliographischer Nachricht traf die Nordabteilung am 13. d. Mts. nachmittags in Omaruru ein. Der regierungstreue Kapitän von Okombase, Kornelius, der zahlreiche waffenfähige Männer zur Verfügung der Truppen gestellt hat, erbat jetzt vom Obersten Leutwein Hilfe, worauf der Gouverneur die Säuberung des Bezirks durch Truppen anordnete.

*

Generalleutnant v. Trotha schifft sich, wie nun bestimmt ist, Freitag, den 20. d. Mts., mit seinem Stabe auf dem Hamburger Dampfer „Montevideo" in Hamburg ein.

Mit den unter v. Trotha nach Deutsch-Südwestafrika gehenden Truppen wird auch ein eigenes Kriegsgericht dorthin entsandt, dessen Vorsitzender der Kriegsgerichtsrat Dr. Correns vom 3. Armeekorps sein wird. Das gesamte Personal des Gerichts ist bereits bestimmt.

In die südwestafrikanische Schutztruppe wurden versetzt: Assistenzarzt Dr. Kahle vom Ostfriesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 62 in Oldenburg und Leutnant Nolte vom Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 in Hanau.

Die Truppen werden vor der Ausreise in Munster auf dem Truppenübungsplatz des 10. Armeekorps zusammengezogen werden, wo Uebungen im Scharfschießen und in der der Herero-Taktik entsprechenden Gefechtsweise abgehalten werden.

Unpolitisches.

Berlin, 16. Mai. Ein furchtbares Verbrechen ist in der Sonntagnacht auf der von Spandau nach Berlin führenden Chaussee begangen worden. Dort am Spandauer Schiffahrtskanal, unweit Haselhorst, wurde der mit seinem Wagen auf dem Heimweg nach Berlin befindliche 21 Jahre alte Kutscher Otto Schemel von seinen ehemaligen Schulkameraden, dem Mechaniker August Biller und dem Steinträger Edwin Jopp aus Spandau, erdrosselt und der Barschaft von etwas über 200 Mk. beraubt. Die beiden Raubmörder, die die grausige Tat unzweifelhaft schon lange vorher geplant hatten, konnten innerhalb zehn Stunden nach der Tat durch die Polizei in Spandau verhaftet werden und legten Geständnisse ab.

— Der Aerztekonflikt in Leipzig ist noch nicht beendet. Drei vom sozialdemokratischen Gewerkschaftskartell einberufene große Versammlungen von Mitgliedern der Ortskrankenkasse nahmen nach der „Fr. Dtsch. Presse" eine Resolution an, worin die Kassenmitglieder erklären, daß sie außer den bisherigen Distriktsärzten nur etwa 70 Aerzte in Anspruch nehmen, die übrigen also boykottieren wollen. Die freien Hilfs- und Genossenschaftskassen sollen ersucht werden, ihren Vertrauensärzten zu kündigen und diese Posten mit Distriktsärzten zu besetzen. Die Distriktsärzte haben sich gleichzeitig dahin schlüssig gemacht, auf eine Umwandlung ihrer Verträge in gewöhnliche Kassenarztverträge nicht einzugehen, sondern an ihren Destriktsarztverträgen mit fester Besoldung festzuhalten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Mai.

* **Vom Hofe.** Aus Bremerhaven, 16. Mai, wird uns geschrieben: Zur Verabschiedung des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" traf der Großherzog gestern kurz nach 10 Uhr per Bahn in Nordenham ein, wo der Lloyddampfer „Glückauf" bereit lag, um den hohen Herrn an Bord des auf der Reede vor Anker liegenden Schulschiffes zu bringen. Dorthin begleiteten den Großherzog außer dem persönlichen Adjutanten, Ltn. v. Wedderkop, vom Vorstande des Schulschiffvereins die Herren Reeder Bramslöw aus Hamburg und Kommerzienrat Guillaume aus Köln sowie Prof. Schilling aus Bremen. Auf dem „Glückauf" wurde den Herren ein Imbiß gereicht. An Bord des Schulschiffes weilte der Großherzog etwa ¾ Stunden, besichtigte Schiff und Besatzung und fuhr dann mit dem Huntekorrektionsdampfer „Sirene" nach Seebecks Werft zur Besichtigung der „Lensahn". Schiffsjungen und Kadetten brachten ein dreimaliges Hurra aus. Von der Werft aus kehrte der Großherzog mit der „Sirene" nach Oldenburg zurück. Das Schulschiff ist mittags im Tau des Schleppers „Robber" nach der Ostsee abgegangen, der es bis zum Außenweser-Feuerschiff schleppte.

Der Hof siedelt morgen für längere Zeit nach Rastede über. Diese überraschende Nachricht wird besonders den Rastedern willkommen sein, die schon einige Jahre vergebens gehofft haben, die Großherzogliche Familie, wie früher, längere Zeit in der Sommerresidenz zu sehen.

Militärische Personalien. Zahlmeisteraspirant Rademacher vom Oldenburgischen Dragoner-Regt. Nr. 19 tritt als Zahlmeister in das deutsch-südwestafrikanische Expeditionskorps ein und wird mit dem demnächst abgehenden Transport nach dem deutschen Schutzgebiet abgehen. Rademacher ist behufs Meldung beim Kolonialamt bereits nach Berlin abgereist.

* **Personalien.** Der Oberamtsrichter Castens in Varel ist mit der Vertretung des erkrankten Amtsrichters Popken in Bant vom 17. d. Mts. an bis weiter beauftragt.

* **Postpersonalien.** Es sind versetzt die Postassistenten Harling von Oldenburg nach Bramsche, Herrmann von Oldenburg nach Emden, Shliep von Oldenburg nach Emden, Pophanten von Oldenburg nach Berne. Das Examen zum Postassistenten bestand der Postgehilfe Siekemeier in Oldenburg.

* **Ordensverleihungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Königlich Preußischen Geheimen Oberregierungsrat Werner in Berlin das Ehren-Komturkreuz, sowie dem Königlich Preußischen Geheimen Rechnungsrat Klause daselbst das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse zu verleihen. — Der Kaiser verlieh dem Prof. J. Schütte in Bremerhaven den Roten Adlerorden 4. Klasse und ließ ihn durch Konsul Stadtlander überreichen.

* **Ein Denkstein für General v. Lettow** ist an dem Wege errichtet, der sich am diesseitigen Ufer des Hunte-Ems-Kanals hinzieht. Dem Orte des Absturzes gegenüber, einige hundert Schritte von der Hundsmühler Kanalbrücke entfernt, erhebt sich auf einem Unterbau von kleineren Steinen ein massiger Felsblock, der in schwarzen Buchstaben folgende Inschrift trägt:

Generalmajor
von Lettow-Vorbeck
†
28. März 1904.

Der ganze Aufbau ist etwa mannshoch. Von immergrünen Lebensbäumen umgeben, von zwei Eichen des Fußpfades flankiert, wirkt das Ganze sehr stimmungsvoll, zumal in dieser Umgebung! Die nächsten Häuser sind verhältnismäßig weit entfernt, und hier, am Rande des Hochmoores, genießt das Auge eine weite Rundsicht, die nur nach einer Seite beengt ist. Man sieht die Türme von Oldenburg, Eversten, Osen, den Wildenloh, die Schornsteine von Moslesberge, sowie den Turm des neuen Gutshauses zu Hundsmühlen. Dieser Denkstein wird auch bei uns noch lange das Andenken des verdienten Offiziers und trefflichen Geschichtsschreibers, der in so tragischer Weise aus dem Leben schied, lebendig erhalten.

* **Prüfung von Dauerwaren.** Am 16. und 17. Mai findet in Bremen die Prüfung von Dauerwaren für Export und Schiffsversorgung statt, welche zur Konkurrenz für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in 1904 in Danzig angemeldet waren. Diese Dauerwaren, als Fleisch, Schinken, Wurst, Butter, Milch, Rahm, Gemüse und Konserven aller Art 2c., sind im Herbst 1903 eingeliefert, mit einem Dampfer des Nordd. Lloyd nach Australien hinausgegangen und werden nun nach Rückkehr auf Qualität geprüft, von einem Richterkollegium, zu welchem Vertreter der deutschen Marine aus dem Reichsmarineamt und von großen Reedereien entsendet sind. Herr Konsul Mahlstedt richtet bei dieser Prüfung seit Jahren mit. Vom Reichsmarineamt sind 2 nennenswerte Geldpreise für hervorragende Leistungen gestiftet.

* **Die Marinevereine** wurden zuerst nicht recht für voll angesehen. Jetzt, nachdem sie sich kräftig und lebensfähig entwickelt haben, ist das anders. Ueber ihre Stellung innerhalb des preußischen Landeskriegerverbandes hat der preußische Minister des Innern an die Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet. Das Entstehen neuer Marinevereine soll vom Landesverbandsvorstande gefördert werden. Die Marinevereine haben die Berechtigung, an Kaiserparaden teilzunehmen; es ist ihnen ausnahmsweise auch gestattet, sich über einen Kreisbezirk ausdehnen zu dürfen, sofern dort andere Marinevereine nicht bestehen. Die Marinevereine, die noch keine Fahne haben, dürfen um die Berechtigung nachsuchen, die von dem Kaiser auf Antrag des preußischen Landeskriegerverbandes für die Marinevereine des Verbandes genehmigte Fahne mit dem Reichsadler nebst Fahnenband in den preußischen Farben zu führen. Die weiteren Bestimmungen des Erlasses beziehen sich auf die den Marinevereinen zu gewährenden Vergünstiaungen als Kriegervereine.

-n. **Besitzwechsel.** Die Besitzung des Landwirts D. Schmalriede in Bloyerfelde ging in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Herrn Aug. Hepp hierselbst über. Schmalriede hat bekanntlich die Wirtschaft von W. Kayser in Petersfehn käuflich erworben.

* **Zur Besichtigung** der Artillerie-Abteilung und des Dragoner-Regiments traf gestern abend der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Löhhöffel von Löwensprung, hier ein. Derselbe besichtigte heute vormittag einen Teil der Truppen auf dem Exerzierplatz in Bümmerstede. Heute mittag trifft auch der Korps-Kommandeur, General der Kavallerie Stünzner, in Oldenburg ein. Er wird der morgigen Besichtigung der Truppen beiwohnen.

* **Butterbeförderung in Eiskühlwagen** auf der westfälischen und der ostfriesischen Küstenbahn nach Rheinland und Westfalen. Die im Jahre 1903 für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Sept. auf der Strecke Norden—Emden—Münster—Hamm—Elberfeld—Wanne—Köln bewirkte Beförderung von Butter in Eiskühlwagen wird in 1904 wieder aufgenommen und bereits von Wittmund an beginnen. Der Wagen Wittmund—Köln wird Dienstags und Freitags, derjenige Wittmund—Elberfeld Dienstags abgelassen. Auf oldenburgischen Bahnen bestehen diese Einrichtungen nicht, obgleich die Butterexporte zweifellos so bedeutend sind als in Ostfriesland, nach den Industriebezirken Rheinlands 2c. Wann wird man dem Molkerei-Gewerbe auch auf oldenburgischen Bahnen dergleichen Verbesserungen des Transportes zugute kommen lassen.

* **Auf der Werft des Bremer Vulkan-Vegesack** erfolgte gestern der Stapellauf des für die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei erbauten Fracht- und Passagierdampfers „Mazagan". Das Schiff besitzt eine Länge von 75 Mt., bei 10,80 Mt. Breite und 7,40 Mt. Höhe bis Stumdeck. Es hat eine Tragfähigkeit von 26 Tonnen und soll 10 Meilen in der Stunde laufen. Elektrische Beleuchtung und alle Errungenschaften der modernen Schiffbautechnik sind an dem Schiffe sowie in seinen Einrichtungen zur Anwendung gekommen.

* **Molkerei-Ausstellung auf der 18. Wander-Ausstellung** der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig. Alljährlich ist mit der Schau der D. L.-G. noch eine umfangreiche milchwirtschaftliche Ausstellung verbunden. Dieselbe zerfällt in diesem Jahre auf der Wanderausstellung vom 9. bis 14. Juni in Danzig in drei Abteilungen und zwar in die Butterhalle, die Käsehalle und die Vorhalle. Angemeldet sind insgesamt 505 Butterproben und 130 Käseproben. Butter wird aus süßem Rahm, ungesalzen und gesalzen, aus saurem Rahm, ungesalzen und gesalzen produziert, ausgestellt. Käse werden zur Ausstellung kommen in den verschiedensten Arten, so Schweizer und Tilsiter Art, Limburger Art, auch französische Weichkäse, in Deutschland hergestellt. Die Ausstellung wird ein außerordentlich interessantes Bild der Butter- und Käse-Produktion des Osten Deutschlands geben, auch wird Schleswig-Holstein mit 210 Proben nicht fehlen, und gleichfalls das bayr. Allgäu tritt mit ungesalzener Butter aus süßem Rahm in die Konkurrenz. Als Richter für Molkerei-Produkte fungiert, wie seit Jahren, Herr Konsul Mahlstedt aus Oldenburg, neben einer großen Zahl von Fachleuten, die sich in Danzig aus ganz Deutschland zusammenfinden.

h. **Die in Lienen entwendeten Pferde** des Landmanns Ostendorf sind in Nordermoor wieder eingefangen worden, wo sie herrenlos umherliefen. Ob ein Unfug oder ein Diebstahlsversuch vorliegt, bleibt dahingestellt.

h. **Ueberfahren** wurde von einem Radfahrer auf dem Hoheerweg die Ehefrau F., die sich dadurch erhebliche Verletzungen im Gesichte zugezogen hat. Leider wurde der Radfahrer nicht erkannt. Unbekümmert um die schwerverletzte Frau suchte dieser das Weit.

× **Frühkonzert.** Auch in diesem Jahre findet am ersten Pfingstmorgen um 5 Uhr im „Odeon" zu Eversten ein Konzert statt. Die Musik liefert die Dannebergsche Kapelle. Der Odeongarten hat in letzter Zeit wieder eine ganze Anzahl Verbesserungen erfahren, namentlich für Kinderbelustigungen ist in ausreichendem Maße gesorgt.

kz. **Eine Schlägerei** entstand am vorgestrigen Abend am Stau zwischen Arbeitern und Schiffern. Da dieselbe einen größeren Umfang anzunehmen drohte, mußte die Polizei benachrichtigt werden, welche verschiedene Personalien feststellte. Wie man hört, wird die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben.

-n. **Eine Verkehrsstockung** wurde gestern am Stau verursacht durch einen Unfall, der einem Gefährt zustieß. Von einem Lastwagen des Herrn Brand kam ein Pferd zu Fall. Das Tier konnte nicht wieder auf die Beine gebracht werden, sodaß man annehmen mußte, es habe durch den Fall einen Knochenbruch erlitten. Das war indes nicht der Fall. Nach geraumer Zeit sprang das Tier von selbst auf und konnte wieder eingeschirrt werden.

-n. **Eine schöne Suppe eingebrockt** haben sich vier junge Leute, die auf der Glashütte in Osternburg beschäftigt sind. Die Lust am Waidwerk hatte sie vor einigen Wochen mit ihrem Flobert hinausgetrieben nach Hundsmühlen. Dort schossen sie auf zahme Enten, die sich auf der Hunte aufhielten. Der Eigentümer überraschte sie und wollte sie zur Rede stellen. Sie ergriffen indes die Flucht, wurden aber von dem Landwirt E., der die Vorgänge auch beobachtet hatte, aufzuhalten versucht. Einer von ihnen wandte sich gegen E., legte an und gab auf ihn einen Schuß ab, der ihn jedoch glücklicherweise nicht traf. Die Burschen entkamen so unerkannt; allein der Gendarmerie gelang es, sie zu ermitteln. Die Angelegenheit wird daher für sie ein gewiß recht ungemütliches Nachspiel vor Gericht haben.

-n. **Eine eigenartige Treibjagd** — so schreibt man uns zur Ergänzung der gestrigen Notiz — machten am Sonnabend die Bewohner der benachbarten Ortschaften Borbeck, Bokel, Mansholt usw. Unter der Bewohnerschaft jener Ortschaften herrscht seit einiger Zeit eine große Beunruhigung, die eine Folge ist von zahlreichen Einbrüchen, die in letzter Zeit in jenen Gegenden ausgeführt wurden. Der Einbrecher und Dieb ist ein Hausohn Stolle, ein mißratener Sohn wohlhabender Landleute jener Gegend. Der Bursche hat das Elternhaus verlassen und treibt sich Tag und Nacht in den ausgedehnten Waldungen, die jene Gegend hat, umher. Seinen Unterhalt beschafft er sich eben durch Diebstähle. Am Sonnabend nun wurden die männlichen Bewohner der oben erwähnten Ortschaften aufgeboten zu einer gemeinsamen Razzia auf den St. Die sämtlichen Waldungen wurden nach ihm abgesucht, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. Spuren fand man indes von ihm. In einem dunklen Dickicht stieß man auf eine primitiv angelegte Hütte, die aus Holz- und Strauchwerk hergestellt war und in der sich verschiedene aus Diebstählen herrührende Gegenstände befanden. Jedenfalls ist sie die Wohnung des St. Vor reichlich 5 Jahren trieb St. sein Wesen ganz in derselben Weise wie jetzt. Auch damals trieb er sich in den Waldungen umher und nährte sich durch Diebstahl. Mehrere Monate lang jahndeten die Gendarmerie und die ganze Bewohnerschaft jener Gegend hinter ihm, ohne daß man seiner habhaft wurde. Endlich ermittelte man ihn in einer Heuscheune, wo er festgenommen wurde.

* **Kinderfest.** Morgen, Mittwoch nachmittag, veranstaltet der Wirt des Roten Hauses zu Donnerschwee, wie in früheren Jahren, ein Kinderfest. Dieses Jahr steht den Kleinen eine besondere Ueberraschung bevor: im Pavillon ist Schneewittchen mit den sieben Zwergen ausgestellt. Tepplichlagen, Sacklaufen sowie Auflassen von Luftballons wird den Kindern Unterhaltung bieten. Auch der bekannte Orgelmann wird nicht fehlen. (Siehe Annonce.)

* **Ein neuer Dampfer** mit dem Namen „Stadt Oldenburg" ist auf der Werft von G. Seebeck A.-G. gebaut worden und soweit fertiggestellt, daß er am kommenden Donnerstag seine Probefahrt machen und voraussichtlich am Sonnabend nach Oldenburg abgehen kann. Der Dampfer ist fähig, 400 Tons Ladung zu nehmen und soll mit Frachten, hauptsächlich Kohlen, zwischen England und Oldenburg verkehren. Der Führer des Dampfers und auch zugleich sein Reeder ist Kapitän Normann.

* **Gartenfest des Vaterländischen Frauenvereins.** Wie uns mitgeteilt wird, hat die Herzogin Sophie Charlotte aus dem Verkaufe des Blumenschmucks ihres Gefährts auf dem Wohltätigkeitsfeste des Vaterländischen Frauenvereins am verflossenen Sonnabend den hohen Betrag von 146 Mk. gelöst; der ebenfalls von der Herzogin gestiftete Blumenpavillon konnte rund 160 Mk. abliefern, so daß allein der eingerichtete Blumenverkauf über 300 Mk. erbrachte, eine Summe, die von der Herzogin durch eine bare Spende noch um 50 Mk. erhöht wurde. — Wie sich nachträglich herausgestellt hat, beträgt die Gesamteinnahme aus dem Gartenfeste nicht 3735.14 Mk., sondern 3885.14 Mk. Ein Betrag von 150 Mk., der aus dem Vorverkaufe von Eintrittskarten gelöst und bereits früher bei einer Bank belegt war, wurde anfänglich bei Feststellung des Gesamtergebnisses übersehen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Konzerte.** Herr Königl. Musikdirektor Ehrich beabsichtigt am 1. Pfingstfeiertage in der Union seine beliebten Konzerte zu beginnen. Die gute Witterung der letzten Tage wird den Aufenthalt im schönen Garten der Union recht angenehm gestalten.

* **Zur Ablieferung an den Vaterländischen Frauenverein** erhielten wir von N. N. und H. 3 Mk. 5 Pfg. „Fundgeld."

Geschäftsstelle der „Nachrichten f. St. u. Ld."

Rennen in Quakenbrück.

Die Rennen des Artländer Renn-Vereins in Quakenbrück nahmen einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf. Das wundervolle Frühlingswetter trug wesentlich dazu bei und lockte jeden zu einem Ausflug nach dem Rennplatz im Wohldt. Dorthin ergoß sich denn auch gegen Mittag ein Menschenstrom auf der Dinklager Chaussee, der den Wagenverkehr zeitweise ins Stocken brachte. Der von dem im frischen Frühlingsgrün prangenden Wald umsäumte Rennplatz machte einen stimmungsvollen, freundlichen Eindruck. Alle Plätze waren glänzend besetzt und dichte Menschenmassen umschlossen auf dem Steyplatz die Rennbahn. Eine Menge von dem Verein getroffene Neuerungen erwiesen sich als sehr praktisch, die Verbesserung des Geläufs und der Sprünge fielen ins Auge und der breite, neue Zufahrtsweg fand allseitige Anerkennung.

Auf dem wohl kaum als Tribüne zu bezeichnenden primitiven Podium, sowie auf dem Sattelplatz, war die Gesellschaft Quakenbrücks und seiner Umgebung vollzählig versammelt. Aus der Schar der in duftigen Frühjahrstoiletten erschienenen Damen seien erwähnt: Die anmutige Gattin des Vereinsvorsitzenden, Frau Rechtsanwalt Halm, Freifrau von Schorlemer, Baronin und Baronesse Korff, Frau und Frl. von Rappard, Freiin von Frydag, Frl. von Grote, Frl. von Düring, Frau von Bülow. Aus der großen Zahl der anwesenden sportfreudigen Herren seien genannt: Der frühere Landwirtschaftsminister Exzellenz Freiherr von Frydag, Herr von Bülow, Freiherr von Schorlemer-Vehr, Freiherr von Bösefager u. a. m. Einige Osnabrücker Herren waren in zwei Autos erschienen. Von den benachbarten Offizierkorps war nur unser Dragoner-Regiment zahlreich vertreten.

Das Richteramt hatten der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Bürgermeister Halm, sowie Freiherr von Schorlemer übernommen. An der Wage waren Herr Oberleutnant von Lewinski und Herr Leutnant d. R. Lange tätig, während Herr Leutnant von Roques als Starter fungierte.

Die Rennen nahmen alle einen sehr anregenden Verlauf. In den landwirtschaftlichen Rennen, die durchweg schneidig geritten wurden, erschien ein auffallend gutes Pferdematerial am Start.

In den Herrenreiten ereigneten sich leider zwei Unfälle. Im Quackenbrücker Jagdrennen kam Leutnant Harlan (7. Ulanen) auf seiner Stute „Tschidali" am Graben zu Fall, ohne daß Roß und Reiter Schaden nahmen. Das Rennen gewann Leutnant Graf Nayhauß auf „Oradora. Im nächsten Rennen dem Preis von Vehr machte Leutnant Graf Nayhauß auf Herrn N. Dierssens Stute Namenlos am letzten Sprung, der Wallhecke einen böse aussehenden Sturz und blieb einige Zeit besinnungslos liegen. Er erholte sich jedoch bald und konnte, von zwei Herren geführt, stark lahmend zur Waage zurückkehren. Trotz starker Schmerzen, die dem Reiter anzusehen waren, stieg Graf Nayhauß noch im folgenden Rennen, dem Artländer Jagdrennen, in den Sattel und konnte dabei seine Stute „Leanytra" zum Siege steuern. Der Jubel des Publikums kannte keine Grenzen, als Graf Nayhauß als erster das Ziel passierte, denn man gönnte dem passionierten Sportsman, namentlich nach dem vorhergegangenen Sturz, diesen Doppelsieg als Reiter und Besitzer.

Eine nach dem Rennen vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab leider, daß sich Leutnant Graf Nayhauß bei dem Sturze einen Bruch des rechten Knochels und eine Zerreißung der Gelenkbänder am rechten Fußgelenk zugezogen hatte. — Graf Nayhauß wurde in Anerkennung dieses Umstandes nach dem Rennen noch allseitig besonders beglückwünscht, daß er trotz der Fußverletzung noch im Artländer Jagdrennen „Leanytra" zum Siege geritten hatte.

Von den Damen Quakenbrücks, Freiherrn v. Bösefager, Freiherrn v. Schorlemer Professor de Ruyter und dem Handels-Verein waren wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden.

Nach dem Rennen vereinigte man sich im Hotel zur Post zum Diner. Die Reihe der Toaste eröffnete Exzellenz v. Frydag, indem er den Verein zu dem gelungenen Meeting beglückwünschte.

Im Osnabrücker Jagdrennen protestierte Leutnant Frhr. v. Massenbach als Reiter und Besitzer von „James" gegen die als zweite eingekommene Stute „Mäuschen" auf Grund des Paragraph 37 des Renn-Reglements. — „Mäuschen" ist, wie ihr Reiter und Besitzer zugeben mußte, identisch mit der Stute „Lady superior", die im vergangenen Jahre unter diesem Namen siegreich gelaufen ist. Die Namensänderung ist aber nicht, wie dies Paragraph 37 des Renn-Reglements vorschreibt, im Renn-Kalender veröffentlicht, auch nicht bei der Nennung erwähnt worden. Dem Protest wurde stattgegeben und „Mäuschen" disqualifiziert.

Es sei noch erwähnt, daß die Großherzogliche Eisenbahndirektion liebenswürdigerweise zwecks Besuchs der Rennen Extrazüge für die Hin- und Rückfahrt eingelegt hatte, die auch stark benutzt wurden.

Nachstehend die Resultate des Rennens:

Quakenbrücker Jagdrennen.

2 Ehrenpreise und 200 Mk. Hiervon 125 Mk. dem Sieger, 75 Mk. dem zweiten Pferde, sowie Ehrenpreis gegeben von Frhrn. v. Bösefager-Eggermühlen dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis, gegeben von den Damen der Stadt Quakenbrück, dem Reiter des zweiten Pferdes.

1. Lt. Graf Nayhauß-Cormons' (19. Drag.) „Oradora" F. St. v. Orville-Euchantreß, 77½ Kilogramm. (Reiter: Besitzer.)
2. Lt. Frhr. von Massenbachs (19. Drag.) „James" br. W. v. Solon a. d. Senta, 74½ Kilogr. (Reiter: Besitzer.)
3. Hr. Graf v. Schmisings „Troya" br. St. v. Pontiac a. d. Troyana, 74½ Kilogr. (Reiter: Lt. Graf H. Schmising (4. Kürassiere.)

Lt. Harlans (7. Ulan.) „Tschidah" br. St. v. Panther a. d. Trefoil, 71 Kilogr. (Reiter: Besitzer, gef.)

Lt. Brauns (13. Inf.) „Mäuschen" br. St. Abst. unbekannt, 76½ Kilogr. (Reiter: Besitzer, disqualifiziert.)

„Mäuschen" übernahm die Führung und sorgte für ein schnelles Rennen. Die anderen, mit „Oradora" zum Schluß, im Rudel dahinter. Als das Feld zum zweitenmal die Tribüne passierte, schob sich „Oradora" an die Führende heran, ging nach dem vorletzten Sprung in Front und gewann wie sie wollte verhalten mit 10 Längen gegen Mäuschen. Ebensoweit zurück James dritter, 3 Längen vor Troya, Tschidali kam am Graben zu Fall. Einem von dem Reiter und Besitzer von James gegen Mäuschen wegen § 37 des Renn-Reglements erhobenen Protest wurde stattgegeben, Mäuschen disqualifiziert und James das zweite Geld zugesprochen.

„Preis von Vehr."

(Jagd-Rennen.)

3 Ehrenpreise und 100 Mark Reiseentschädigung. — Hiervon Ehrenpreis, gegeben von Rittmeister Clemens Frhr. von Schorlemer, dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis gegeben von Damen Quakenbrücks dem Reiter des zweiten Pferdes und Ehrenpreis dem Reiter des dritten Pferdes, sowie 30 Mk. Reiseentschädigung jedem der ersten drei Pferde. Das vierte Pferd rettet den Einsatz.

1. Lt. Frhrn. von Frydags (19. Drag.) „Filko" hlbr. W. v. Campsfild-Verbena 80 Kilogr. (Reiter: Besitzer.)
2. Lt. Graf von Bothmers (19. Drag.) „Nikolaus" F. W. v. Arbaces 80 Kilogr. (Reiter: Besitzer.)
3. Lt. Harlans (7. Ulan.) „Elsier" br. St. v. Optimus-Matinée 80 Kilogr. (Reiter: Besitzer.)

Hrn. N. Dierksens „Namenlos" br. St. Abst. unbek. 74 Kilogr. (Reiter: Lt. Graf-Nayhauß-Cormons gefallen.)

„Namenlos" sprang mit der Führung ab, die andern im Rudel zehn Längen dahinter. Nach 2000 Meter war die Führende geschlagen und kam an der Wallhecke zu Fall. In der Distanz entspann sich ein heißer Endkampf, den „Filko" mit ½ Kopf zu seinen Gunsten entschied. „Elsier" drei Längen zurück dritte. Lt. Graf Nayhauß blieb nach dem Sturz einige Minuten besinnungslos liegen, erholte sich bald und konnte von zwei Herren geführt zur Wage zurückkehren. — Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der rechte Knöchel gebrochen und die Gelenkbänder des Fußgelenks gerissen sind.

Artländer Jagd-Rennen.

2 Ehrenpreise und 300 Mk. Hiervon 200 Mk. dem Sieger, 100 Mk. dem zweiten Pferde, sowie Ehrenpreis, gegeben vom Handelsverein der Stadt Quakenbrück dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis, gegeben von Prof. de Ruyter dem Reiter des zweiten Pferdes.

1. Lt. Graf von Nayhauß-Cormons (19. Drag.), „Leanyker", F. St. v. Sylvestre, Bonard-Leanny, 6j., 77½ Kilogr. (Reiter: Besitzer.)
2. Lt. Graf Conrad von Schmising's, (4. Kür.), „Coupée", halbbl. W. v. Fetischman, 63 (trug 68) Kilogr. (Reiter: Lt. Frhr. v. Frydag.)
3. Lt. von Pape's (10. Drag.) „Helen Durham", dlbr. St. von Hackler, 74½ Kilogr., a. d. Jerry Jassons Mutter. (Reiter: Lt. Graf Bothmer.)

„Coupée" nimmt in flotter Fahrt die Führung. Die beiden anderen mit „Jeanyker" zum Schluß und einigen Längen Abstand dahinter. Am vorletzten Sprung schob sich „Jeanyker" an den Führenden heran, ging nach dem letzten Sprung auf und gewann, wie sie wollte, mit 40 Längen. 5 Längen hinter „Coupée" „Helen Durham".

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin**, 17. Mai. Der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam im kommenden Sommer ist nach Meldung aus Rom aus dem Grunde unwahrscheinlich, weil die Niederkunft der Königin Helena im August oder September erwartet wird.

§ **Berlin**, 17. Mai. Aus Trier wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Die hiesige Garnison brachte dem Generalleutnant v. Trotha während des Abschiedsessens eine Fackel-Serenade. Der Gefeierte erschien mit seinen Söhnen auf dem Balkon des Offizierkasinos und rief: „Adieu Trier." Die tausendköpfige Menge brach in Hurrarufe aus.

Zum russisch-japanischen Kriege.

BTB. **Petersburg**, 17. Mai. Wie ein Telegramm des Generals Pflug vom 15. Mai meldet, rücken die Japaner, nach Angaben vom 12. und 13. d. Mts. von Föng-hwang-tschöng nach Liaujang unentschlossen vor. Man vermutet, daß die Hauptkräfte der Japaner auf Haitscheng oder Kaitschou marschieren. Eine bedeutende Abteilung wird in dem Gebiet nordwestlich von Kakuschan zusammengezogen. Im Küstengebiet herrscht Ruhe.

Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt eine Broschüre mit dem Titel **„Dr. Rahs Nervol für Nervenleiden"** bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Anzeigen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Witwe **Amalie Kruse** hier, Johannisstraße 6, ist der Gewerbebetrieb als Stellenvermittlerin und Gesindevermieterin gemäß §§ 34, 53 der Gewerbeordnung **untersagt** worden.

Pferde-Musterungstermine

in der Gemeinde **Rastede** sind angesetzt:

Freitag, den 20. Mai, vormittags 7½ Uhr, in Rastede,
Freitag, den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Loy,
Sonnabend, den 21. Mai, vormittags 7½ Uhr, in Hahn.

Der Gemeindevorsteher.
Uhlhorn.

Holle.

Meinen angekörten **Stier**

„Eisenbart"

empfehle zum Decken.

Derselbe ist tierärztlich untersucht und für ganz gesund erklärt.

Cl. v. Kampen.

Den **Uebergang** über meine Ländereien werde ich hinfort nicht mehr dulden. D. O.

Rastede. Zu verkaufen ein 5jähr

Wallach,

zugfest und fromm. **Heinr. Kuck.**

Zu kaufen gesucht ein

Bockwagen mit Geschirr,

Einspänner, vierrädrig.

Offerten unter **S. 815** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Nov. e. neu. 2st. **Wohnhaus** o. S. u. G., Zeughausstr., mit 4000 M Anz. bill. z. v. F. Hegeler, Kast.-Al. 1

Ortsgemeindesache.

Osternburg. Der Beschluß des Ortsausschusses vom 13. Mai d. Js. betr. Austausch des jetzigen Spritzenhausgrundstücks gegen das vom Bauunternehmer Freytag angekaufte bisherige Turnhallengrundstück, liegt vom 16. d. M. an auf 14 Tage zur Einsicht der Ortsbürger im Hause des Unterzeichneten öffentlich aus.

Etwaige Einwendungen pp. sind daselbst innerhalb der Ausliegefrist schriftlich oder zu Protokoll des Gemeindevorstehers einzureichen.

Der Gemeindevorstand.
Dählmann.

Bruteier v. ff. präm. rebhuhnfarb. Italienern. Ziegelhofstr. 4.

Größte Auswahl in
Spazierstöcken
zu bekannt billigen Preisen.
Alfred Hunger,
Schüttingstr. 19.
Rabattmarken.

Büffet

mit Marmorplatte und Spiegel billig zu verkaufen.

Humboldtstraße 21, 1. Etage.

Nahrungsmitteluntersuchungsamt und chem. Untersuchungsamt, Oldenburg.

Dr. Uster ist bis zum 26. Mai verreist.

Regentonne z. verk. Jul. Mosenplatz 4

Ich habe mich

in Bremen,
Schillerstr. 32,
als Augenarzt

niedergelassen.

Professor Dr. Grunert,
bisher Docent der Augenheilkunde an der Universität Tübingen.

Sprechstunden: 11—1 und 4—5.
Sonntags 9—10.
Fernsprecher Nr. 1806.

Von der Reise zurück
Dr. med. Hügel,
Friedensplatz 2.

Achtung!

Herrn **Radisch** und Frau zu ihrem silbernen Hochzeitsfeste am 13. Mai 1904 ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Kirchhofsstraße wackelt.

Danksagungen.

Oldenburg, 17. Mai 1904. Allen denen, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gegeben, sowie allen, die sie während ihrer Krankheit unterstützt haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Danneboom.
Frau Schlote geb. Danneboom.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten sowie dem Osternburger Schützenverein und Gesangverein von 1864 unseren herzlichsten Dank.

W. Weitz und Frau.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Brake.
Frau **Fulsche** und Angehörige.

Zu verk. gut erh. **Piano**, schwarz, wie neu. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Wardenburg
Karl von Campen
Bäke Holle
Mai 1904.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen hoch erfreut an
H. Steuer und Frau,
Helene geb. Kohl.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 16. Mai 1904. Heute morgen entschlief nach langer Krankheit unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Witwe **Friederike Willers**, geb. Oltmanns, in ihrem 57. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen. **Ludw. Willers** nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 9 Uhr von Ofener Chaussee 5 aus auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Wüsting, 15. Mai. Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, der Brinksitzer **Gerh. Suhr** in seinem 64. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen Die trauernde Witwe
Christine Suhr, geb. Mönnich,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Mai, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Holle statt.

(Statt besonderer Anzeige.)

Gestern starb nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren mein lieber Mann und unser guter Vater, der Lehrer a. D. **Bernhd. Meyer.**

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. Mts., morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, Haareneschstr. 42, aus auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: W. Wallerstein mit T. Weiland, Leer. Hinr. Meyer mit Gesine Ottjes, Eisinghausen. Harm Gerdes mit Sara Weelborg, Terborg.

Verlobt: Janna Bakker, Leer, mit Wilh. Wendt, Jemgum. Geeske Harbers mit Georg Janßen, Ditzum.

Geboren: (Sohn) Landrichter Dr. Klaue, Oldenburg. T. Dreesmann, Widdelswehr. Karl Schröder, Fedderwarden. W. Thaden, Großensiel. (Tochter) Bernh. Meyer, Krögerdorf. J. van Deest, Heisfelde. Wiard Fisser, Heisfelde. W. Reinders, Ihrhove. Pastor coll. Nanninga, Wöllenerkönigsfehn (totgeboren).

Gestorben: Pastor Dr. phil. Harms, Wüppels, 72 J. Fritz Ehlers, Seefeld, 6 J. Rebecka Grube, geb. Wichmann, Dalsper. Kaufmann Roelfse Sjöberg, Weener, 33 J. Oberleutnant z. S. Hermann Mansholt, Ditzum, 32 J. Anna Schrek, geb. Boekhoff, Jever, 27 J. Hindina Hartmann, geb. Lauen, Jarssum, 77 J. Wwe. Hilke Tholen, geb. Govers, Weener, 91 J. Wwe. Gerhardina Margaretha Focken, geb. Hanken, Leer, 71 J. Landwirt Dirk B. Janßen, Großwolde, 84 J. Zimmermeister Harm J. Borgmann, Filsum, 78 J. Gymnasiallehrer a. D. Karl Richter, Villenkolonie Lehnitz. Elsina Gerhardine Reuter, geb. Tholen, Leer, 73 J. Marie Pauls, Knipshausen. Anna Schüppe, geb. Wendt, Bant, 46 J. Händler Karl Klingenberg, Wilhelmshaven, 57 J. Maurer Aug. Naber, Varel. Bruno Treskatis, Haddien, 3 J. Arthur Claaßen, Roddens. Johanne Bruns, geb. Hohn, Norderschwei. Marie Varelmann, geb. Klostermann, Cappeln, 36 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg.

4 billige Verkaufstage

für

Damen-Konfektion.

Nur 4 Tage!

Mittwoch, — Donnerstag, — Freitag und Sonnabend!

Jacketts,	das Stück **3.50,**	**5,**	**6.50,**	**8.50,**	**10.50,**	**12** Mark,
	früherer Preis 5,	9.50,	12,	13.50,	16.75,	17.50 Mk.
Frauen-Paletots,	das Stück **10,**	**14.75,**	**16.50,**	**18.50** Mark,		
	früherer Preis 19.50,	22,	26,	29.50 Mk.		
Blusen-Jacketts,	das Stück **9.75,**	**11.50,**	**12,**	**14** Mark,		
	früherer Preis 16.50,	18.50,	19.50,	24—26 Mk.		
Kostümes,	das Stück **9.50,**	**11.75,**	**14,**	**17** Mark,		
	früherer Preis 16.50,	19.50,	25,	27—29 Mk.		
Kleiderröcke,	das Stück **3.95,**	**4.90,**	**5,**	**9.50,**	**16** Mark,	
	früherer Preis 7,	8.50,	9.75,	14.50,	22—24 Mk.	
Wollene Kinderkleidchen,	das Stück **2.90, 3.75, 550, 7.50, 8.75** Mark,					
	früherer Preis 4.25,	5.75,	9.75,	12.50,	12—13 Mk.	

Einen Posten Zwischenröcke, soweit der Vorrat reicht, das Stück **1.50 Mk.**

Einen Posten Zwischenröcke aus Ia Moiree, extra weit, soweit der Vorrat reicht, das St. **4.75 Mk.,** früherer Pr. 8.50 Mk.

Einen Posten weiße Tändelschürzen, das Stück **18 Pfennige.**

Extra bemerkt! Von diesen angegebenen Posten wird vorher nichts abgegeben.

---

5 % Rabatt
sämtlichen Kunden bei Zahlung innerhalb 2 Monaten.

Streng reelle, billigste Preise bei besten Qualitäten.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Costumes in Wolle, Voile und Waschstoffen.
Blusen in Seide, Voile, Kattun und Batist.
Jackenkleider, Jacketts u. Frauen-Paletots.
Morgenröcke, Costumes u. Sportröcke.
Reise- u. Gummi-Mäntel, Tüll-Capes u. Stolas.
Sonnenschirme.

Streng reelle, billigste Preise bei besten Qualitäten.

5 % Rabatt
sämtlichen Kunden bei Zahlung innerhalb 2 Monaten.

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle in schwarz und farbig.
Größte Auswahl, billigste Preise.
W. Martin Meyer,
Schüttingstraße 10.

Anzukaufen sucht e. ausw. Firma zu hohen Preisen getragene, gut erhaltene **Garderoben jeder Art,** sowie **Schuhzeug.**
Offerten unter **S. 748** an die Expedition d. Bl.

Osternburg. Zu verk. 1 Singer-Nähmaschine, fast neu, und 1 Damenuhr mit gold. Kette. Nachzufr. Sandstr. 4.

Gesucht eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Schreibmaschine.

Offerten unter Angabe der Marke unt. **S. 819** an die Exp. d. Bl. erb.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

Nach Helgoland!

Sonderfahrt
des Hamburger Salondampfers „Willkommen“
von Wilhelmshaven
Pfingstsonntag, den 22. Mai 1904.

Abfahrt	von Oldenburg	8.—	Uhr morgens,
Rückfahrt	„ Wilhelmshaven	10.—	„
	„ Helgoland	5.30	„ nachmittags,
	„ Wilhelmshaven	10.12	„ abends,
Ankunft	„ Oldenburg	11.41	„

Aufenthalt auf Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrkarte u. Landungskosten:
M. 10.— 2. Klasse Eisenbahn } 1. Klasse Dampfer.
„ 9.— 3. „ „

Fahrkarten-Vorverkauf bei: **Eschen & Fasting,** Buchhandlung, **G. Kollstede,** Hoflieferant, Oldenburg, **H. Bischoff,** Osternburg, sowie am Abfahrtstage am **Fahrkartenschalter** der Eisenbahn.

Nordsee-Linie, Hamburg.
Haupt-Vertreter: **Leopold Hahlo,** Oldenburg, Lindenallee 50.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Druck und Verlag: B. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage.

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Mai 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 17. Mai.

* **Die Arbeiten für die Durchführung der Bahnsteigsperre** an den Stationen und Haltestellen der Oldenburg-Osnabrücker Staatsbahn sind soweit gefördert, daß die Bahnsteigsperre auf dieser Strecke wohl mit dem 1. Juni d. J. durchgeführt werden kann.

* **Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins** zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande findet in der Pfingstwoche in Kassel statt.

* **Isadora Duncan verleumdet.** Der Bruder der berühmten Tanzkünstlerin schreibt uns: Abermals werden durch einen Teil der deutschen Presse verleumderische Gerüchte gegen meine Schwester Miß Isadora Duncan ausgestreut, und diesmal werden Infamien behauptet, über die schweigend hinwegzugehen nicht mehr möglich ist. Was die Veranlassung zu solchen Angriffen gegen eine fremde Dame und Künstlerin ist, ist uns unbekannt. In der Sache genügt es wohl zu sagen, daß Miß Isadora Duncan niemals an irgend einem Theater in Nürnberg aufgetreten ist, daß sie überhaupt nie in ihrem Leben in Nürnberg gewesen ist. Wir haben unserm Anwalt bereits aufgetragen, gegen alle Blätter, die sich an der Verbreitung der Nachricht beteiligen, mit den schärfsten gerichtlichen Mitteln vorzugehen. Ich zweifle nicht, daß Sie, geehrte Redaktion, diese Angriffe gegen eine junge Dame, der die Ausübung ihrer Kunst nur durch ihr Vertrauen in die Ritterlichkeit des deutschen Publikums möglich ist, nicht billigen können und ihr durch die Veröffentlichung dieses Schreibens zu Hilfe kommen werden. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener Raymond Duncan. (Wir haben bereits erwähnt, daß die angebliche Nürnberger Affäre der Miß Duncan auf Verleumdung beruht.)

* **Auf dem Truppenübungsplatz in Munster** ist vorübergehend ein Pferdedepot für das Deutschsüdwestafrikanische Expeditionskorps eingerichtet. Es treffen daselbst nach und nach die für Afrika bestimmten Pferde aus Ostpreußen ein, die dann in Transporten nach Hamburg befördert werden, wo ihre Einschiffung erfolgt.

** **Osternburg-Neuenwege,** 16. Mai. Vom Unglück verfolgt scheint der Schiffszimmermann Pieper von hier zu werden. Derselbe, welcher vor längerer Zeit außer einem Beinbruch den Verlust mehrerer Finger der einen Hand erlitt, hat jetzt wieder das Unglück gehabt, daß ihm ein Baumstamm auf den Fuß fiel und ihm denselben arg quetschte.

* **Obst- und Gartenbauverein.** Die hier zum erstenmal in Aussicht genommene Blumenpflege durch Schulkinder hat vergangene Woche begonnen. Am Mittwoch wurden an die vier ältesten Jahrgänge der Volksmädchen-, der Volksknaben- und der katholischen Schule die von den Hofgärten zu Oldenburg und Rastede, sowie den Handelsgärtnern Suykers und Pleß hierselbst zur Verfügung gestellten Pflanzen übergeben. Es kamen zur Verteilung: Fuchsien, Pelargonien, Heliotrop und Begonien. Mit fröhlichen Gesichtern eilten nach Schluß der Schule die Schüler und Schülerinnen mit den empfangenen Pflanzen nach Hause. Mögen die Pflanzen unter ihrer sorgfältigen Pflege gut gedeihen, damit allen bei der im August stattfindenden Ausstellung eine Auszeichnung zu teil werden kann!

* **Der Sängerbund „Germania“** beabsichtigt, in diesem Jahre sein Sommerfest am 12. Juni in Bechhausen zu feiern. Außer den gesanglichen Darbietungen der Einzelvereine werden drei Chorlieder zum Vortrag kommen. Der festgebende Verein „Frisch auf“ hat schon die Vorarbeiten aufgenommen, und es ist zu erwarten, daß auch dieses Fest, wenn nur das Wetter günstig ist, sich den andern würdig anschließt.

*

** **Edewecht,** 16. Mai. Der hiesige Schützenverein hielt am Himmelfahrtstage sein erstes diesjähriges Examenschießen ab. Die Witterung war hierzu recht günstig und es wurden denn auch gute Resultate erzielt. Der Schütze Joh. Völts erfüllte die Bedingungen als Scharfschütze, der Schütze Runge als Scharf- und Meisterschütze. Es avancierten der Schütze Harms II vom Scharfschützen zum Königsschützen, der Schütze Addicks vom Meisterschützen zum Königsschützen. Nach Schluß des Schießens spendete der Vereinswirt Herr Gehrels in liebenswürdiger Weise eine köstliche Maibowle und fand hierbei die Feier einen würdigen Abschluß. Als Delegierter zu der am 29. Mai in Wilhelmshaven stattfindenden Ausschußversammlung des Oldenburger Schützenbundes wurde der Schütze Bohn bestimmt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Weitere Kapitalvermehrung im Bankgewerbe. Das große Geheimnis, das wie ein Druck auf der Börse lastete, ist endlich gesche Bankverein erhöhen ihr Kapital, die erstere um 30 sche Bankverein erhöhen ihr Kapital, die erstern um 30 auf 160 Mill. Mark, der letztere um 25 auf 125 Mill. Mark, so daß die Interessengemeinschaft beider Banken über das ungeheure Aktienkapital von 285 Mill. ohne die vorhandenen Reserven verfügen wird. Gleichzeitig mit dieser Kapitalerhöhung erfolgt die Angliederung von 4 Banken und Bankhäusern. Es vollzieht sich hier die Umschmelzung von Banken in einer Ausdehnung, wie sie selbst an der an Fusionen so reichen Zeit der letzten Jahre und überhaupt wohl in den Annalen der Bankwelt noch nicht dagewesen ist. Bemerkenswert ist, daß die große Transaktion vor sich geht zu einer Zeit, in der die politische Lage nichts weniger als geklärt ist. Als der Krieg im fernen Osten ausbrach, da wurde so manches finanzielle Projekt zurückgestellt, und man nahm an, daß es erst dann wieder zum Vorschein kommen würde, wenn des Krieges Stürme sich gelegt hätten. Daß dieser Zeitpunkt nicht abgewartet wird, läßt auf einen Optimismus schließen, von dem man nur wünschen kann, daß er sich in der Folge als gerechtfertigt erweisen möge. Der nunmehr hergestellte Koncern hat ein Kapital, das um mehr als 100 Mill. Mark das bereits sehr große Kapital unserer ersten Bank, der Deutschen Bank, übersteigen wird. Der Koncern steht aber hinsichtlich der Höhe seines Kapitals nicht nur an der Spitze sämtlicher Kreditinstitute Deutschlands, sondern er überragt auch alle anderen Kreditinstitute Europas. So gewaltige Summen, wie sie jetzt an einer Stelle zusammenfließen, bedürfen einer ganz geschickten und vorsichtigen Verwaltung, um sie im Interesse der Allgemeinheit und der Banken selbst nutzbar werden zu lassen.

Zweiter deutscher Bankiertag. Unter stattlicher Beteiligung ist am Sonntagabend in Berlin der deutsche Bankiertag, behufs Stellungnahme zur Reform des Börsengesetzes und der Börsensteuer, zusammengetreten. Die Situation, in der sich der Bankiertag in diesen Tagen damit beschäftigt, ist von derjenigen, in der er sich vor 2 Jahren damit befaßte, wesentlich verschieden. Auf dem ersten deutschen Bankiertag war vor allem die Regierung für eine Reform der Börsengesetzgebung zu gewinnen. Letztere hat sich inzwischen durch die Einbringung ihrer Vorlagen zu dem Bedürfnis nach einer Reform bekannt. Gegenwärtig handelt es sich nun darum, auch den Reichstag für diesen Standpunkt zu gewinnen. Ueberblickt man die Ansichten der Börsengesetznovelle, so möchte man meinen, daß für sie weder in der Kommission, noch im Plenum dieses Reichstages etwas Vernünftiges zu erwarten ist. Trotzdem wird der deutsche Bankiertag es als seine Aufgabe anzusehen haben, nach Möglichkeit doch noch auf Reichstag und Kommission aufklärend einzuwirken. Aber freilich fragt es sich, ob er darin unter den gegebenen Umständen die Hauptsache zu erblicken hat. Da der Reichstag und seine Kommission sich anscheinend für die Reform des Börsengesetzes nicht gewinnen lassen wollen, wird es für den deutschen Bankiertag vor allem darauf ankommen, in der öffentlichen Meinung selber die Vorstellung von der Reformbedürftigkeit des Gesetzes zu erwecken und zu erhalten. Wenn dann auch dieser Reichstag für die Reform des Börsengesetzes nicht gewonnen werden sollte, so würden die Beratungen des Bankiertages doch immerhin eine gewichtige Aufgabe erfüllen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 17. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,50	100
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,50	100
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	—
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer.	100	—
4p Ct. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Oberseiner Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	101,25
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. 5. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do. do.	101,30	101,85
3 pCt. do. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	99
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,90	99,45
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,	99,55
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,60	99,15
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99,20	99,50
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
5 pCt. ijaatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,45	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,20	99,75
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3⅞ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96,
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef.	100,45	101,
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,370	20,455
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ „ „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 95,75 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ Cpt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,50	100
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,50	100
3 Cpt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., künd. a. 1906	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	99,25	99,75
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	—
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,75	—
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,60	102,15
3½ Deutsche Reichsanleihe	101,60	102,15
3 pCt. dergleichen	89,40	89,95
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,20	101,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,30	101,85
3 pCt. dergleichen	89,40	89,95
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	99,40	—
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe von 1904 unverlosbar u. unkündbar bis 1914	—	104,70
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
3½ pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligation.	97,70	98
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911.	101,95	102,25
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe,		

Kleines Feuilleton.

Aussprüche Lenbachs über die Kunst.

Luise v. Kobell (Frau v. Eisenhart), die 1901 gestorbene geistvolle, feinsinnige Schriftstellerin, hat im Jahre 1897 ihre „Münchener Porträts“, „nach dem Leben gezeichnet“, herausgegeben. Mit der ihr in hohem Maße eigenen Gabe der Charakteristik hat sie darin in der Tat lebenswahre, scharf umrissene Bilder einer Reihe von Gelehrten, Künstlern und Dichtern geliefert, mit denen sie seit vielen Jahren befreundet, in engem gesellschaftlichem und geistigem Verkehr gestanden ist. Zu ihnen gehörte auch Franz v. Lenbach. Der ihm gewidmete Essay enthält auch Aussprüche über die Kunst, die zum Teil der bekannten Stellung Lenbachs gegen die moderne Richtung scharfen Ausdruck geben, aber, durchweg interessant, von seiner begeisterten Hingabe Zeugnis geben. Wir lassen einige folgen:

„Die Kunst ist nicht von heute, denn die Kunst, die wir bewundern, hat im Laufe der Jahrhunderte die Erzeugnisse hoher Geister in sich aufgenommen. Die Griechen lernten von den Egyptern, die Römer von den Griechen usw. Die Schule Tizians, die Malerakademie, welche Joshua Reynolds leitete, beruhten auf der Kenntnis und dem Verständnis der alten Kunst. Ehemals folgte ein Jünger erst, wenn er von ihr gelernt, ihre Bedeutung in sich aufgenommen hatte, seinem eigenen Gedankenfluge, und lauschte der Natur seine Technik ab.“

„Auf den Malereien der früheren Zeit lernte man Bilder malen, auf der heutigen lernt man Modelle malen. Die früheren Maler gaben den Reiz des halb Verborgenen in diesem und jenem Vorwurf wieder, sie nützten nicht die Realistik bis auf den letzten Faden aus. Kieselsteine auf trockenem Boden sind nicht malerisch, wie Kieselsteine unter einem durchsichtigen Wasser, das ihnen einen feuchten Glanz verleiht. Wenn der Zauber des Geheimnisvollen zerrissen wird, geht es oft in der Kunst wie bei dem Bildnisse von Sais.“

„Kunst und Natur fließen in einander über. Mancher glaubt, die Natur betrachtend, ein Kunstwerk zu sehen und bei einem Kunstwerk die leibhaftige Natur vor sich zu haben. Die Kunst soll, um einen ähnlichen Eindruck hervorzubringen, die Natur in vertiefter Weise wiederspiegeln. Sie erhöht die Schönheit der Natur, übermittelt sie dem Auge, das sie zum Gehirn weiter leitet. Deshalb ist die Wirkung der Kunst oft intensiver als die der Natur.“

Ruhe und Frieden nannte Lenbach die Grundbedingungen der Kunst. „In der Jetztzeit ist der Kriegszustand über sie verhängt, und der bittere Kampf der Parteien gefährdet sie ernstlich. Es kam wohl auch ehedem vor, daß Maler sich gegenseitig befehdeten und ihre Schüler sich in den Haaren lagen, aber die gegenwärtige Feindschaft ist ein Unwesen, das von allgemeinem Schaden ist.“

. . . „Das Licht hat in der Malerei den Zweck, das Wesentliche stark hervortreten zu lassen, aber das Licht als Selbstzweck ist Spielerei, nicht Kunst. Die Fleckenmanie, das heißt die Sucht, rote, gelbe, violette Punkte auf Gesicht und Gestalt zu werfen, ist Wahnsinn, weil sie Zufälligkeit statt der Wesenheit gibt.“

. . . „In der Kunst gelten bis zu einem gewissen Grade dieselben Grundsätze wie in der Wissenschaft. Wollte einer aus sich heraus die Wissenschaft fördern, ohne die vorher von den Vertretern der Wissenschaft aufgestellten Grundsätze zu kennen oder sich zu eigen machen, so würde er im Dunkeln umherirren, und es wäre höchstens dem Zufall zu verdanken, wenn er einmal einen Schritt vorwärts käme. Ein Mechaniker zum Beispiel möchte es vielleicht bis zur Konstruktion einer Kaffeemühle oder eines Schubkarrens bringen, aber auf Lokomotive, Telegraph und Mikroskop würden wir bis heute noch vergebens warten.“

„Ein jeder Mensch war in einem gewissen Sinne schon da, wenigstens hat ein Teil seines Ichs schon längst gelebt. In Phidias finde ich mein Ich, das heißt, meine Freude am Schönen stammt von ihm, wenn ich auch in der Ausführung weit hinter ihm zurückstehe. Hunderte von Menschen können von Phidias lernen, verschiedentlich, je nach der Anlage und dem Gesichtskreise des einzelnen. Schafft ein Künstler aus dem Geist des Phidias, so ist er deshalb kein Nachahmer, so wenig wie derjenige ein Nachahmer ist, der einen Pfirsichkern nimmt, ihn einsetzt, pflegt und einen fruchtbringenden Baum daraus zieht. Es ist wohl ein Pfirsichbaum, aber niemand wird sagen, er ist die Imitation eines Pfirsichkerns.“

Auf die Frage, was er täte, wenn er Akademiedirektor wäre, erwiderte Lenbach: „Ich würde vor allem darauf dringen, daß der Schüler die alte Kunstsprache erlerne, damit er korrekt und schön sprechen könne. Studienköpfe ließe ich zeichnen, Bilder vollständig malen. Ich würde diesem die Aufgabe stellen, zu dem Bildnis eines Mannes von van Dyk als Gegenstück ein weibliches Bildnis zu schaffen, und jenem, zu Murillos Maria oder Tizians Venus ein Gegenbild zu malen. Die Schüler hätten, je nach Anlage, Pendants zu einem Stilleben de Horns, van

Landesbibliothek Oldenburg

unverlosbar und unkündbar bis 1913	102	102,30
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100	100,30
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1913	95,70	96,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit.-Pfandbr. unk. b. 1913	102,20	102,50
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	99,90	100,20
4 pCt abgestempelte Preuß. Hypothekenbank-Pfandbr.	100,30	100,85
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	102	102,80
4 pCt. Dänische Landmannsbank Kommunal-Obligat.	100,20	100,75
4 pCt. Jütländ. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	95,60	96,15
4 pCt. staatsgar. Jütländische Bodenkredit-Pfandbr.	100,75	101,25
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	—	—
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	96,80	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	88,	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	88,80	—
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	70,45	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,50	100
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	101	101,55
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	—	—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,375	20,455
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,205
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,155	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	100	100,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99.25	99,75
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	99	99.50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98.75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	89,40	89,95
3 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,50	100,05
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,95	103,50
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,10	98,65
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,90	99,45
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	—	—
4 pCt. Lutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1903	99,45	100
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkünd. bis 1914	—	99,
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sicher gestellt	101⅞	102
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	98,25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909	98	—
mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkredit-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,25
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96,
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,45	102,
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	99,50	100,05
4 pCt. Ungarische Kronenrente	96,80	97,35
3½ pCt. do.	88,	88,55
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	88,80	89,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,80	100,35
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	88,70	89,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a Mk.	168,75	169,55
Scheck „ London	1 Lstrl. a „	20,3750	20,4550
Kurze Wechsel „ Paris	100 frs. a „	81,10	81,50
Scheck „ New-York	1 Doll. a „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a „	4,1550	4,2050
Holländische Noten	10 fl. a „	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Rohrplatten, Holz- u. Handkoffer, Herren- u. Damenreisetaschen, Courier-, Hand- und Markttaschen, Zigarren-Etuis, Brief- und Banknotentaschen, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w.
empfiehlt zu billigen Preisen
Joh. Tjaden,
Staustraße 8.

F. H. TROUCHON,
Langestrasse 18, Achternstrasse 68.
Kolonialwaren, Südfrüchte, Weine, Chokoladen, Konserven.
Anerkannt nur beste Waren.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

---

15 Mk. täglich. Nebenverdienst ohne Risiko. Offerten unt. J. L. 7511 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Molkerei-Verkauf.

Wildeshausen. Der Molkereibes. **W. Wegner** hierf. läßt am
Freitag, d. 20. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in W. Kologes Gasthof hierf.
seine hierf. sehr günstig belegene
Molkerei
nebst geräumigen Stallungen mit möglichst sofortigem Antritt öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern.

Das Molkereigebäude enthält im oberen Stock geräumige Familienwohnung.

Aeußerst billige Betriebskraft (Wasser, Turbine).

C. Wehrkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Die aus **Delges** Konkurse käuflich erstandene, in **Oldenburg** belegene
Maschinen-Fabrik
Sophienstr. Nr. 1
beabsichtige ich im ganzen oder stückweise wieder abzugeben.

Das Grundstück ist groß 6 ar 51 qm, Brandkassentaxat beträgt 10,200 M. Es sind vorhanden: Dampfmaschine, Kessel, Pumpe, Heizanlage, Feuerstelle mit fast vollständigem Schmiedewerkzeug, Feilbänke, Schraubstöcke, Richt- und Lochplatten, Kreissäge, Drehbank, Hobelmaschine, 1 Bretterschneidesäge, Laufkrahn und mehrere andere Werkzeuge, Schränke, Borten und Lagerhölzer.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Edewecht. Setje.

Wirtschafts-Verkauf.

Wildeshausen. H. Horstmann Ehefrau hierf. beabsichtigt ihre ca. 15 Minuten von hier an der Goldenstedter Chaussee, unmittelbar an dem viel besuchten städtischen Forst Lehmkuhle belegene, sich eines stetig steigernden Zuspruchs erfreuende, mit **Weggeldshebestelle** verbundene
Wirtschaft
nebst 1 ha 69 ar 56 qm dabei liegendem Wirtschafts- und Gemüsegarten und Ackerland mit allem Zubehör (wie Kegelbahn, gr. Tanzzelt und Wirtschaftsventar) öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Die Gebäude, Haus mit Veranda und Aussichtsturm und Stallungen, sind vor reichlich 2 Jahren neu erbaut, solide und gut eingerichtet. Umsatz nachweisbar.

2. Verkaufstermin an Ort u. Stelle
am Donnerstag, den 26. Mai d. Js.,
nachmittags 2½ Uhr.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Z. vt. 1,5 Hamb. Silberlack. Nadorsterstr. 46.

Etzhorn. Habe **Heu** zu verkaufen. **G. Hilbers.**

Die vorteilhafteste Bezugsquelle für Damen-Zigaretten
ist
C. Propping,
Vertr. **W. Eilers,** Langestraße 76.

In einem industriereichen Orte an der Unterweser habe ich ein im flotten Betriebe befindliches
größeres Kolonialwarengeschäft,
verbunden mit rentablen Nebenbranchen
anderweitiger Unternehmung wegen zu verkaufen.

Beste Gelegenheit für einen tatkräftigen Kaufmann.

Auskunft erteilt
Brockmann,
Mandatar und Auktionator,
Grohn b. Vegesack.

Metjendorf. Meinen **Saalneubau** beabsichtige zu verpachten. Annehmer wollen am **Mittwoch, 25. Mai cr., nachm. 4 Uhr,** in **meinem Gasthause** anwesend sein. Zeichnungen können bei mir eingesehen werden.

J. H. Frölje.

Zu verk. ein f. neuer gr. **Schließkorb.** Sophienstr. 1.

„Feldschlößchen",
Wechloy.
Jeden Morgen 5 Uhr geöffnet.
Beste Gelegenheit zum Früh-Kaffee.

Osternburg. Billig zu verk. 1 neuer blauer 2sitz. **Kinderportwagen.** Schützenhofstr. 46.

Eis! Eis!

Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit bringen wir unsere **Eislieferung** in empfehlende Erinnerung.

Wir liefern bei regelmäßiger Abnahme (Abonnement) frei ins Haus:
¼ Eimer a 30 ₰,
½ Eimer a 20 ₰.

Gefällige Aufträge nehmen wir in unserem Kontor **Stau 44** gern entgegen.

Wir bemerken noch höfl., daß ein Verkauf vom Eiswagen **nicht** stattfindet.

H. Reiners & Sohn
Fernsprecher 81.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute und morgen frisch.
Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Täglich frische Granat.
Johann Böseler,
Nadorsterstr. 54.

Schön singende **Kanarienvögel** zu verkaufen. Friederikenstraße 1a.

Zu kaufen gesucht auf sofort ein Paar mittelgroße, kräftig gedrungene **Arbeitspferde,** nicht über 8 Jahre alt, passend für ein Molkerei-Milchgeschäft. Offerten mit Preisangabe an **W. Grundner,** **Lienen** bei Elsfleth.

Klub Gemütlichkeit, Moorhausen bei Wüsting
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladen
D. Meyer. Der Vorstand.

Huysums, zu einer Wald- oder Flußlandschaft Ruysdaels oder Hobbemas zu fertigen. Die Malerakademie wäre eine Werkstätte, in welcher die Schüler für die Kirche, für ein Museum, für einen Speisesaal, ein Wohnzimmer, ein Boudoir usw. Bilder herstellen müßten; diese würden verkauft, und ein Schüler wäre gewiß froh, etwa für sein Frühstück fünfzig Mark zu erhalten, desgleichen der Käufer, es um solchen Preis zu erwerben. Je nach dem Gemälde würde die Summe gesteigert, doch müßte sie in bescheidenen Grenzen bleiben. Auf diese Weise wäre die Bildernachfrage des Publikums gewiß groß und die Anzahl der Maler nicht zu groß, wie es jetzt der Fall ist. Die Wechselwirkung zwischen Maler und Käufer wäre hergestellt, und der Schüler wüßte bereits beim Verlassen der Malerakademie, wo er seinen zukünftigen Wirkungskreis zu suchen hätte."

Zum Schlusse ein echt Lenbachsches Scherzwort, das Luise v. Kobell widergibt. Als er einen berühmten Münchner Chemiker malte, sagte ihm dieser im Laufe der Unterhaltung, daß seine breite Stirn nach Gall Anlage zur Diplomatie bedeute. Herzlich lachend erwiderte Lenbach: „Diplomatisch und praktisch bin ich nicht." „Da hätten Sie von diesem etwas lernen können." Mit diesen Worten deutete der Gelehrte auf das Porträt eines Direktors eines Kohlenbergwerkes. „Praktisch war dieser Mann nicht," replizierte der Künstler, „sterben und 20 Millionen hinterlassen! Hätte er lieber länger gelebt und weniger hinterlassen!"

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— Auf dem Schlachtfelde von Kiu-lien-tscheng. Mr. Mackenzie, der Korrespondent der „Daily Mail" an der Front, hat das Schlachtfeld von Kiu-lien-tscheng besucht und beschreibt die Scene in folgender Weise: Hier lag ein japanischer Soldat, tot, mit dem Gesicht dem Himmel zugewendet; unter seinem geöffneten Rock sieht man ein mit Blut getränktes Hemd, trotzdem ist sein Paß mit seinem Namen und mit seiner Nummer, die er in der Armee führte, noch deutlich lesbar. Die Angestellten des Feldhospitals waren eifrig damit beschäftigt, Verwundete zu verbinden, die ihre Schmerzen mit stoischer Ruhe ertrugen. Hier lag ein polnischer Soldat des Zaren, mit dem Tode ringend, und immer und immer wieder die Worte „Meine Liebe" wiederholend, bis zuletzt der Tod näher kam und das Stöhnen in das Stammeln eines Gebetes überging. Nicht weit davon lag ein russischer Offizier, die Zähne fest aufeinander beißend, um den Schmerz zu unterdrücken, der ihm dadurch bereitet wurde, daß ein Arzt versuchte, sein aus mehreren Wunden blutendes Bein von der Erde aufzuheben. An einer anderen Stelle lag ein Kosak, im Todeskampfe wütend die Faust gegen den Himmel ballend. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die japanischen Soldaten offen die Tapferkeit bewunderten, mit der die russischen Soldaten kämpften; ihr hartnäckiger Widerstand sei ganz außerordentlich und die Kraft des Widerstandes einzig in ihrer Art. „Das sind doch wahrlich andere Feinde," sagte ein japanischer Infanterist, „ganz etwas anderes als die Chinesen, Feinde, die unseres Stahles würdig sind." Weiter fügt der Korrespondent hinzu, daß die russischen Gefangenen von den Japanern sehr gut behandelt würden, besonders in den Lazaretten, wo die japanischen Aerzte sogar die japanischen Verwundeten warten ließen, bis sie die Russen behandelt hatten. Die gefangenen russischen Offiziere würden von den Japanern wie Gäste behandelt. In der Stunde des Sieges zeigten die japanischen Soldaten eine geradezu bewundernswürdige Haltung. — Die größten Verluste erlitten die Japaner, als sie den Fluß überschritten; an den Ufern des Falu lagen die Leichen haufenweise, ein furchtbarer und erschütternder Anblick.

— Stanley und Bismarck. Es wird die Leser interessieren, zu hören, daß Stanley ein glühender Verehrer Bismarcks war, der ihm während der Kongo-Konferenz mehrere längere Unterredungen bewilligt hat. Er schrieb einem Bekannten im Jahre 1895: „Sie fragen mich, was ich über Bismarck denke? Das ist eine große Frage. Er ist weder ein Cromwell noch ein Pitt; könnten wir uns aber eine glückliche Mischung der besten Eigenschaften beider vorstellen, so würden wir wohl etwas bekommen, das unserem Bismarck nicht unähnlich wäre, und gerade eine Persönlichkeit der Art, wie sie England heute nottut. Ihr Fürst ist ein Mann, der immer genau wußte, was er wollte, und immer gerade auf sein Ziel losging. Wie unsäglich viel will das sagen! Wenn ich Seiten füllte, könnte ich Ihnen nicht alle meine Bewunderung für Bismarck ausdrücken. Als Menschenleiter und Anführer steht er über allen seinen Zeitgenossen. Als Mensch ist er ganz und gar liebenswert, dank seiner Geradheit, Ehrlichkeit und Einfachheit. Könnten wir nur etwas von seiner moralischen Stärke und seinem Mut in einer Flasche auffangen und unsere Staatsmänner mit einer Dose dieses wunderbaren Extraktes „beharzigen", wir hätten bald Ursache, stolz auf sie zu sein. Leider ist es nicht wahrscheinlich, daß wir je imstande sein werden, diese wahrhaft afrikanische Idee zu verwirklichen — und so müssen wir eben warten, bis jemand aus seinem Charakter ein Textbuch machen wird, zum Spezialbesten knieschwacher und entarteter Staatsmänner. Dann mögen auch Großbritannien einige der Vorzüge blühen, die Deutschland heute die Achtung der ganzen Welt sichern." Was Stanley an Bismarck am meisten bewunderte, ist charakteristisch für seine eigne Natur. Wenn man Kleineres mit Großem vergleichen darf, kann man sagen, daß auch Stanleys Größe zuletzt darin lag, daß er unvergleichlich war als Menschenleiter, und daß er genau wußte, was er wollte.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Boycksen,

Langestrasse 80.
Laden II:
Abt. Herren - Artikel.
Ganz leichte, woll. Unterzeuge.
Macco-Unter-Wäsche.
Gaze-Unterzeuge.
Schweiss - Socken.
Farbige u. weisse Oberhemden.
Sports-Hemden.
Die neuesten Facons in Kragen.
Glacee-Handschuhe.
Krawatten
trafen in großer Auswahl ein.
Touristen-Schirme.
Radfahrer - Kragen.

Wegen Räumung einer möblierten Wohnung sollen 2 Garnituren, Sofa u. Sessel, 1 Kammereinrichtung in Eiche, 2 einfache Bettstellen, Waschtisch, Trumeaux, Vertikow, Chaiselongue mit Decke, Tische u. Tischdecken, 2 Gaskronen (die Sachen sind gut erhalten) billig verkauft werden.
C. Mühlmeyer, Haarenstraße 30.

Zu verk. gut erh. 4rädr. **Kindersitzwagen** mit Verdeck. Bockstr. 5.

J. **Hunde** sehr bill. abz. Georgstr. 3

Pfeifenklub „Ringelwolke" Nord-Moslesfehn.
Am 2. Pfingsttage:
●● Ball, ●●
wozu freundlichst einladet
H. Woltermann. Der Vorstand.

Rotes Haus.

Mittwoch, den 18. d. Mts.:
1. großes
Kinderfest.
Belustigungen aller Art. Auflassen von Luftballons.
Großartig! Ganz neu!
Schneewittchen und die 7 Zwerge, aufgestellt im Pavillon.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein **O. Kracke.**

Tweelbäke.

Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Harms.

„Müggenkrug". Ohmstede.
Am 1. Pfingsttage, morg. 5 Uhr:
Gartenkonzert,
Liedervorträge
des Gesangvereins „Eintracht" u.
Gratis-Preiskegeln.
Es ladet frdl. ein **A. Paruffel.**

Kaufgesuch.
Ein kräftiges, frommes, 6—8jähr.
Pferd
für ein Coupé.
Offerten unter **W. 974** an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Ofen. Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Willers.

Turn-Verein Ohmstede.
Am 2. Pfingsttage, abends 6 Uhr:
Tanzkränzchen
im Vereinslokal „Müggenkrug".
Hierzu ladet frdl. ein **Der Turnrat.**

Ein gut erhaltener **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **S. 816** an die Exped. d. Bl.

Fenster, Windfang, Türen und noch zu verkaufen.
C. Klapproth, Langestraße 10.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen gesucht 15 bis 20 000 Mk. (erste Hypothek) auf einen Neubau im Werte von 30—40 000 Mk., zum 1. November. Offerten unter **S. 789** an die Exped. ds. Bl.

Spezial-Geschäft

mittel und feinerer fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Anerkannt weitaus grösste Auswahl in
Kinder-Anzügen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen zu ℳ **3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50** u. s. w.

Waschanzüge, Waschblusen und Leibchen.
Hosen in weiss und blau von **80** Pfg. an.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke der Ritterstraße. **G. F. Eiben.** Brake, Breitestraße 26.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

G. Boycksen,

Langestrasse 80.
Laden I:
Abt. Damen - Artikel.
Damen-Wäsche.
Zwischen - Röcke.
Grosse Auswahl in Kragen.
Spitzen und Bänder.
Unterzeuge.
Damen- und Kinder-Strümpfe
Söckchen.
Kinder-Hütchen, reizende Neuheiten.
Glacee- und Sommer-Handschuhe.

Auf gl. zu verm. möbl. **Zimmer** u. K. an 2 jo. Leute. Rebenstr. 12.

Eine große **Oberwohnung** auf so leich oder später zu vermieten. Näheres Ziegelhofstr. 44.

Schöne große **Unterwohnung**, Kaiserstr. 17, mit Garten und Keller, zu August od. Sept. zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Frdl. **Loges** zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Umsth. zu vm. z. 1. Aug. **Oberw.** Mietpreis 160 ℳ. Rosenstr. 50.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kammer billigst. Rosenstraße 50.

Frdl. **Oberw.** gel. z. 1. Nov. f. 3 Pers. Offert. unt. **S. 800** an Exp. d. Bl.

Zu verm. möbl. **Stube** m. Bett. **Könekamp**, Nadorsterstr. 58.

Zu verm. 2 sch. gr. helle, sehr tr **Keller.**
Könekamp, Nadorsterstr. 58.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube und Kammer.** Rebenstr. 7b.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juni zu vermieten.
Aug. Heitmann, Auguststr. 3.

Zu mieten ges. f. 1. Nov. e. **Unterwohn.** i. ungef. Pr. v. 800 ℳ od. auch ganz. Haus, spät. Kauf nicht ausgeschl. Anerb. unt. **S. 806** an Exped. d. Bl.

Die v. Herrn Aukt. Rud. Meyer bewohnte Oberwohn. in meinem Hause Bergstr. 5 ist z. 1. Nov. d. J. zu verm. In d. Hause ist seit läng. Jahr. e. Aukt.- bezw. Rechnungsst.-Gesch. betr. A. Reinecke, Malermstr.

Zu vermieten auf gleich o. später das Haus Gaststr. 2, enth. Laden u. Wohnung.
Näheres Langestr. 59.

Zu verm. **St. u. K.** Haarenstraße 45.

Römers Hotel Rathaus.

mit 3 Villen. Altrenommiertes vornehmes Haus. Neu renoviert. **Illustr. Prospekt.**

Bad Grund
im Oberharz.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht
MAGGI's Suppen- u. Speisen-**Würze.** Man beachte die jedem Original-fläschchen beigegebene Anleitung.
J. D. Borgstede, Steinstrasse, **Elsfleth.**

Wer Geld sparen will,

der kaufe seine **Schuhe**

zum **Pfingstfeste**
in der Fabrikniederlage der
1. Oldenburg. Schuhwaren-Fabrik,
Langestraße 6, neben dem Lappan.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.
Man wolle die Preise im Schaufenster beachten.

Im Ausverkauf:
Radfahr-Anzüge
Radfahr-Hosen St. 3 Mk.
Staubmäntel St. 5 Mk.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Habe an Lieferanten noch Pflanzbohnen — auch Wachsbohnen — abzugeben.
J. Bruns, Konservenfabr.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren am Sonntag abend im „Ziegelhof" ein **silbernes Armband.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Sonnenstraße 29, abzugeben.

Ausnahme-Offerte
in Kinderwagen
nur bis Pfingsten.
Sonstiger Preis 6.60 Mk. bis 53 Mk.
Jetziger Preis 4.50 Mk. bis 48 Mk.
— Einige 3rädrige Sitzwagen ganz unter Preis. —
Clemens Hitzegrad & Co.,
Ritterstraße 17.

Feldschlößchen, Wechloy.

Jeden Abend:
Spargel mit Schinken,
à Portion 80 Pfg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht wird für ein jung. Mädchen angenehme familiäre Stellung als **Stütze** im Haushalt. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **S. 813** befördert die Exped. d. Bl.

Emden. Zum sofortig. Eintritt
2 Tapeziergehilfen
gesucht. Stellung dauernd bei gutem Lohn.
Heio van Norden Nachflg.

Ich suche auf sofort einen **jungen Mann** für Kontor und Reisen.
Joh. Lohse. Kolonialwhdlg. en gros.

Drielake. Suche auf sofort ein jüngeres **Mädchen**, welches Hausarbeit versteht. **D. Theilen.**

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tücht. **Zimmermann.**
H. Marks, Cloppenburgerstr. 49.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, solider
Kutscher.
Meyer & v. Minden, Rosenstraße 14.

Suche per sofort oder später ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen Lohn
Frau **Alb. Liefert, Bremerhaven**, Bürgermstr.-Smidtstr. 99.

Ein sauberes Mädchen sucht nachm. Beschäftigung.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Wohnungen.

Jg. Mann, Beamter, sucht **Wohn.**, Stube u. Kamm. ev. Stube m. Bett. Offert. unter **A. F. 24** postlagernd.

Für ein junges Ehepaar auf bald eine geräum. **Wohnung zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe unt. **S. 817** an Exped. d. Bl. erbet.

Zu vermieten auf gleich oder später eine **Oberwohnung.**
Milchbrinksweg 28.

Geräumige Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Einfamilienhaus, zum 1. Nov. gesucht.
Offerten unter **S. 768** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. auf sofort o. später frdl. **Oberw.** (St., 2 K. usw.) an ält. Eh. p. o. einz. Dame. **F. Schütte**, Langenw. 67

Gesucht z. 1. Novbr. eine mittelgr. **Wohnung** f. Beamtenfam. (2 Mädch. v. 10 u. 11 J.) an angen. Lage, 300 bis 400 ℳ; am liebst. in neuerb. Hause. Off. u. **S. 898** an die Exp. d. Bl.

Die Generalagentur

für Bremen — eventl. auch mit Bezirk — ist von alter deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen hohe feste Bezüge an rührigen, selbstthätigen Fachmann zu vergeben, der bereits nachweisbar gute Erfolge in Organisation und Acquisation erzielt hat und gute Beziehungen im Bezirke besitzt. Ansehnliches Inkasso vorhanden. Ausführl. Offerten unter **B. H. 9711** bef. **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Landesbibliothek Oldenburg

Siegmund Oss junior.

Offerte zu Pfingsten!

Herren-Anzüge.

Die augenblickliche Auswahl in Herren-Anzügen ist eine überaus reichhaltige.

Die gute Beschaffenheit und Preiswürdigkeit meiner Herren-Garderoben ist allseitig bekannt.

Für die Pfingstsaison sind namentlich Anzüge zum Preise von 20, 25, 28, 32, 35, 39, 40 und 45 Mk. im prächtigsten Sortiment zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt.

Neuheiten in Knaben-Anzügen

von der einfachsten bis zur eleganteſten Facon in unübertrefflicher Zusammenstellung.

Einfache, solide Anzüge 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50 Mk.

Fantasie-Anzüge, insbesondere Blusen- und Marine-Formen, nur Neuheiten, von 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 bis 20.00 Mk.

Einzelne Cheviothöschen, Waschhöschen, Waschblusen, passende Mützen, Strohhüte, Sweaters anerkannt preiswürdig.

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot!

Farbige Knaben- und Mädchenschuhe in nur allerbesten Qualitäten, langjährig bewährte Sorten!

Braune Segeltuchschuhe, beliebter starker Schuh für täglich u. zum Spiel,
1.55, 1.60, 1,70, 1.80, 1,90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2,40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.85, 3.00 Mark.

Braune Segeltuchschuhe mit Absatz, vorteilhaftester solider Sommerschuh,
1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.85, 3.00, 3,10, 3.20 3.30 Mark.

Braune Schnür- und Spangen-Promenadenschuhe,
aus bestem, echten Ziegenleder, elegant, dauerhaft, praktisch,
2,40, 2.50, 2.60, 2,70, 2.85, 3.00, 3.20, 3.40, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.40, 4.60, 4.80 Mark.

Braune Knöpfstiefel,
das Eleganteste der Saison, aus bestem, echten Ziegenleder,
2.00, 2.90, 3.00, 3.10, 3.40, 3.60, 3.90, 4.20, 4.50, 4.80, 5.00, 5.25, 5.50, 5.75, 6.00.

Diese in meinen Schuhabteilungen in großer Auswahl ausgestellten Sorten sind die beliebtesten Schuhe für die Pfingstsaison.

Da die Auswahl in allen offerierten Waren augenblicklich eine sehr reichhaltige ist und ferner in Anbetracht dessen, daß in den letzten Tagen vor Pfingsten alle größeren Geschäfte einen starken Andrang zu bewältigen haben, sind

die nächsten Tage

zum Einkauf

die geeignetsten.

Siegmund Oss junior,
Oldenburg, Langestraße 53.

Stundenmädchen sofort gesucht.
Heiligengeiststraße 2, oben.

Stiller Teilhaber

gesucht zur weiteren Ausdehnung eines mit großem Erfolge betriebenen **Bremer Import- und Export-Geschäftes.** Prima Referenzen.
Offerten unter **B. 973** an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., **Bremen.**

Gesucht auf möglichst bald ein kleines fixes **Mädchen.**
Nadorsterstr. 68.

Suche zur Stütze im Laden und Haushalt ein besseres

j. Mädchen

unter Familienanschluß. Off. unter **S. 814** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort einige **tüchtige**

Zimmerleute.

F. Focke.

Etzhorn. Gesucht ein tüchtiger **Bäckergehilfe.**
Joh. Hemmyoltmanns.

Gesucht zum 1. Juni ein

junges Mädchen

zur Stütze im Haushalt gegen guten Lohn und ein **tüchtiges Dienstmädchen,** welches die Wäsche versteht.
Bant. Frau **Sophie Lohl,**
Gasthof z. Stadt Braunschweig.

Suche auf sofort
zwei Gesellen.
Fr. Kuck, Rastede,
Schmiede- und Schlossermeister.

Gesucht auf gleich ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht.
Rosenstraße 19.

Suche einen jüngeren **Gesellen** für meine Bäckerei und Konditorei.
Varel. **Ad. Bohlmann.**

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein

Schneidergeselle.

Joh. Eilers.

Verdienst

od. Nebeneinkommen für **Jedermann.** Auskunft kostenlos.
L. Lübbers, Lübeck W. 40.

Gesucht

auf sofort ein **Schmied,** der selbständig arbeitet, auf dauernde Arbeit.
A. Wollering Ww., Fuhrgeschäft, Rosenstraße Nr. 48.

Gesucht eine **Frau** zum Reinmachen für einen Tag wöchentlich.
Auguststr. 34.

Gesucht zum 1. Juni eine ältere,
akkurate Aufwärterin
für bestimmte Stunden des Tages. Lohn 25 M. monatlich.
Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden 11 bis 1 Uhr Markt 7.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, selbständiger

Schwarz- u. Weißbrotbäcker.

Carl Heintzen, Varel.

Gesucht zum **1. Juli** für ein Kolonialwaren-Geschäft hier ein

Gehilfe,

der guter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schriftliche Offerten sind am Kontor des **Einkaufs-Vereins, Stau 13** hiers., abzugeben.

Gesucht auf sofort oder 1. Juni ein **Mädchen,** welches auch melken kann.
Auskunft erteilt
Nadorsterstraße 81.

Gesucht auf sofort ein Junge von 15—17 Jahren als **Laufbursche.**
Behrens, Karlstr. 1.

Zwischenahn.
Gesucht sofort **4—5 Zimmergesellen.**
G. Sandstede, Zimmermeister.

Zwischenahn.

Gesucht tüchtige Maurer.

Ferd. Weser.

Gesucht auf gleich oder später ein

tüchtig. Mädchen,

selbige muß gleichzeitig in der Küche bewandert sein.
Odeon, Fährstr. 17, **Bremerhaven.**

Butteldorf. Ges. auf sof. e. hies. **Schuhmacherges. G. Schumacher.**

Gesucht f. e. j. Mann Stellung als **Lehrling** in einem kaufm. Geschäft. Kontor u. Lager oder Spedition bevorzugt, doch nicht Bedingung. Antritt belieb. Off. **B. W. 3** postl. Oldbg.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Rawe, Gastwirtschaft,
Bremerhaven, Schifferstr. 39.

Auf sofort 2 tüchtige hies. **Zimmergesellen** auf dauernde Arbeit.
J. Husmann.

---

1 solider Kutscher

gesucht. **Fischers Hotel.**

Ein junger ordentlicher Arbeiter gesucht. **Aug. Koch,** Glasermeister.

[illegible]; für den Inseratenteil : [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Mai 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 17. Mai.

r. **Bant**, 16. Mai. Von Herrn Baumeister Mammen ist ein neuer Bebauungsplan für den Gemeindeteil nördlich vom Eisenbahndamm ausgearbeitet worden, der in erster Lesung vom Gemeinderat angenommen ist. Ueber diesen Plan hielt Herr Mammen gestern in einer starkbesuchten Bürgerversammlung einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen. In dem alten Bebauungsplan waren mancherlei Mängel. Der Grund und Boden war darin bis aufs äußerste ausgenutzt; freie Plätze sind darin nicht vorhanden, auch keine Richtwege (Diagonalstraßen); die Straßen bilden Rechtecke und sind einander gleichwertig. Im neuen Plane dagegen sind Hauptstraßen mit 16, bezw. 18 Metern Breite und Nebenstraßen mit 12 Metern Breite vorgesehen. Für letztere ist vielfach die Baufluchtlinie so festgesetzt, daß die Häuser Vorgärten erhalten. Zur Erleichterung des Verkehrs sind ferner in dem neuen Plane Diagonalstraßen vorgesehen. Die eine führt von Neuende zur Kirche, eine andere soll Sedan mit der Schillerstraße verbinden und in diese in der Nähe der Bremerstraße einmünden. Vor allen Dingen ist im neuen Plane Rücksicht auf den neuen Bahnhof genommen, der westlich von Altbelfort in der Verlängerung der Jeverschen Straße errichtet werden soll. Vor dem Bahnhofe soll ein großer Platz als Droschkenanhalteplatz liegen bleiben. Die einzelnen Teile der Gemeinde sollen eine möglichst direkte Verbindung mit dem Bahnhofe haben. Zu dem Zwecke soll vom Bahnhofe eine 18 Meter breite Straße in der Richtung des Banter Weges gebaut werden, welche beim Banter Schlüssel in die Genossenschaftsstraße einmündet und über diese hinaus bis Sedan weitergeführt wird. In dem Kreuzungspunkte dieser und der ersterwähnten Diagonalstraße ist ein kreisrunder Platz von 80 Metern Durchmesser vorgesehen, um den eine Ringstraße von 20 Metern Breite führen soll. Dieser Platz wird auch von der Bremerstraße durchschnitten werden, so daß von ihm aus Straßen nach sechs verschiedenen Richtungen abzweigen. An der Diagonalstraße von Sedan nach der Schillerstraße ist ein Marktplatz und eine Markthalle geplant; ersterer als freier Platz gedacht, während sich das Marktgeschäft in der Halle vollziehen soll. Nach dem Plane ist die Verbreiterung einiger bebauter Straßen erforderlich. So muß die Wilhelmshavenerstraße westseits der Werftstraße als Hauptzuwegung zum Bahnhof auf 18 Meter gebracht werden; ferner müssen die Werftstraße von der Kirche bis zur Bahn und der Metzerweg von der Börsenstraße bis zum Bahnübergang verbreitert werden; auch die Oldenburgerstraße soll 15 Meter breit werden, und die Börsenstraße soll bis zu ihr und über sie hinaus bis Neuende durchgebaut werden. Die geplante Verbreiterung hat die Bewohner der genannten Straßen beunruhigt, indem man annahm, daß bei der ersten besten baulichen Veränderung die neue Baufluchtlinie innegehalten werden müsse. Das ist jedoch nur dann der Fall, wenn das Fundament für den geplanten Umbau zu schwach ist. Der Grund und Boden zur Verbreiterung der Straßen muß von der Gemeinde angekauft werden, die ihn im Notfalle auch enteignen kann.

0 **Wilhelmshaven**, 15. Mai. Die Einführung der Biersteuer, die vor einigen Jahren erfolgte, um eine Erhöhung des Gemeinde-Einkommensteuersatzes zu vermeiden, stieß damals bei den beteiligten Gastwirten und Bierverlegern auf starken Widerspruch. Um die Gastwirte für die ihnen hieraus erwachsene Schädigung einigermaßen schadlos zu halten, hat der Magistrat seit jener Zeit geglaubt, die Gesuche um Erteilung neuer Schank-Konzessionen beim Kreisausschuß in Wittmund — der die Erlaubnis zu erteilen hat — nicht befürworten zu sollen. Er stützte sich hierbei auf ein Gesuch des hiesigen Wirtevereins und des kaufmännischen Vereins, die beide übereinstimmend mit Rücksicht auf die große Anzahl bereits vorhandener Wirtschaften darum gebeten hatten, weitere Schankkonzessionen hier nicht zu erteilen. Demgegenüber hat neuerdings der andere kaufmännische Verein, dessen Leiter früher der Direktor der Wilhelmshavener Aktienbrauerei in Heidmühle war, eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, worin über das Verfahren der nachgesuchten Schankerlaubnisse Beschwerde geführt wird, unter dem Hinzufügen, daß daraus wirtschaftliche Nachteile zu erwarten seien. Es wird die Bitte daran geknüpft, in Zukunft die Gesuche um Erteilung von Schankkonzessionen zu befürworten. Der Magistrat hat die Beschwerdeführer abschlägig beschieden, da er durchaus den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorgegangen sei. Ein Bedürfnis zur Erteilung weiterer Schankkonzessionen sei nicht vorhanden.

Geflügel-Ausstellung des Verbandes Oldenb. Geflügelzucht-Vereine.

r. **Bant**, 15. Mai.

In der Konzerthalle auf dem Schützenplatze veranstaltet in diesen Tagen der hiesige Verein für Tierschutz und Geflügelzucht eine Großgeflügelausstellung, verbunden mit einem dreitägigen Volksfeste. Wenn die Ausstellung auch nicht überreich beschickt ist, so ist doch das ausgestellte Material namentlich in der Hühnerabteilung von ganz besonderer Qualität. Hervorzuheben ist ganz besonders, daß die nutzbaren Rassen in hervorragender Weise vertreten sind. Man erkennt daraus, daß in den Kreisen der Züchter ein ernstes Streben für Volkswohlfahrt herrscht. Die Sammelklassen haben sich recht gut eingeführt, und es sind gerade darunter recht gute Kollektionen vorhanden. Auch in einzelnen Stämmen bietet die Ausstellung hervorragendes; besonders sind Langshan, Wyandottes, Andalusier, Minorka, Italiener und Favarolles in schönen Exemplaren vertreten. Erfreulich ist, daß die Favarolles, welche als bedeutendste Fleischhühner die weiteste Verbreitung gefunden haben, auch hier in erstklassigen Exemplaren vorhanden sind. Unter den Zierhühnern treten ganz besonders die Brahma und Cochin in den Vordergrund; auch holländische Weißhauben sind in recht guter Qualität vorhanden. — In der Taubenabteilung ragen besonders die Stralsunder, Luchstauben, Pfauentauben und Turbits hervor; auch unter den Brieftauben befinden sich recht gute Exemplare.

Das Preisrichteramt hatten die hervorragendsten Geflügel-Kenner Deutschlands übernommen, nämlich die Herren Kramer-Leipzig und Bliedung-Aurich für Großgeflügel und Herr Fricke-Großsalze für Tauben.

Das Resultat der Prämiierung war folgendes:

1. Großgeflügel.

A. Silberne Staatsmedaille für Gesamtleistung: Herr Fr. Grundmann-Oldenburg.

B. Staats-Ehrenpreise: Fr. Grundmann-Oldenburg (schwarze Langshan), C. Hartmann-Brake (rebhuhnf. Italiener), Sjuts-Bant (schw. Langshan), H. Schaland-Lohne (Wyandottes), H. Carstens-Jever (blaue Andalusier), G. Boyn-Zetel (schw. Minorka).

C. Ehrenpreise: D. Carstens-Delmenhorst (rebhuhnf. Italiener) Ehrenpr. der Gemeinde Bant, W. Stahn-Oldenburg (Hamburger Silberlack) Ehrenpr. der Gemeinde Bant, H. Segger-Varel (helle Brahma) Ehrenpr. des Vereins Varel, O. Telge-Dedesdorf (Peking-Enten) Ehrenpr. des Vereins Oldenburg, W. Walter-Oldenburg (Favarolles) Ehrenpr. gest. vom Gastwirt Hahn, Pb. Schmidt-Bant (rebhuhnf. Cochin) (Ehrenpr. des Schützenv. Wilhelmshaven, F. Lichtenberg-Oldenburg (gelbe Plymouth-Rocks) Ehrenpr. des Kaninchenzüchterv. Wilhelmshaven, C. Kühling-Oldenburg (bl. Andalusier) Ehrenpr. gest. vom Verbandsvorsitzenden, A. Degenhardt-Oldenburg (Hamb. Goldsprenkel), Ehrenpr. des Amts Rüstringen, G. Dettmers-Tossens (schw. Langshan) Ehrenpr. des Amts Rüstringen, H. Voigt-Oldenburg (gelbe Wyandottes) Ehrenpr. des Vereins Delmensorst, W. Gaedecke-Zetel (schw. Minorka) Ehrenpr. des Vereins Ovelgönne, R. Carus-Oldenburg (gesp. Italiener), Ehrenpr. des Amts Rüstringen, J. Müller-Bant (schw. Minorka), Ehrenpr. der Aktien-Brennerei, H. Rawe-Loy (rebh. Italiener) Ehrenpr. des Vereins Lohne.

D. Erster Preis: W. Stahn-Oldenburg (Hamburger Silberlack).

E. Zweite Preise: E. Pannebacker-Bant (schw. Ital.), J. Meinjohanns-Bramloge (schw. Langshan), J. Gerdes-Bant (bito), Fr. Grundmann-Oldenburg (bito), Büsing-Schweewarden (schw. Orpington), derselbe (gelbe Orpington), G. Foelsch-Neuende (gesp. Plymouth-Rocks), N. Brinkmann-Schönemoor (weiße Wyandottes), L. Engelken-Oldenburg (rebh. Wyandottes), H. Möhle-Varel (Silber-Wyandottes), C. Hahn (bl. Andalusier), F. Müller-Bant (schw. Minorka), D. Stolle-Spohle (schw. Minorka), H. Rath-Bant (gelbe Ital.), C. Strothoff-Westerstede (silberh. Italiener), Th. Poppen-Bant (schw. holl. Weißhauben), B. Bengen-Donnerschwee (Melchener Kuckuckssperber), F. Lichtenberg-Oldenburg (Silberbräkel), Fr. Johannes-Ovelgönne (Pekingenten), O. Telge-Dedesdorf (Laufenten), L. Grote-Dinklage (Gold-Wyandottes), A. Degenhard-Oldenburg (w. Italiener), H. Segger-Varel (helle Brahma) und F. Grundmann-Oldenburg (Bantam).

F. Dritte Preise: G. Foelsch-Neuende (schw. Langshan), J. Beckmann-Lohne (schw. Italiener), G. Dettmers-Tossens (schw. Langshan), Fr. Grundmann-Oldenburg (bito), J. Gerdes-röden-Oldenburg (gelbe Orpington), A. Sieften-Varel (gesp. Plymouth-Rocks), W. Balkie-Varel (weiße Wyandottes), A. Sieften-Varel (Dorking), J. Daniels-Bant (Houdan), G. Schultze-Bant (bl. Andalusier), H. Rath-Bant (schw. Minorka), Hartmann-Brake (bito), H. Rawe-Loy (rebh. Italiener), Fr. Seeger und Landwehr-Lohne (bito), J. Beckmann-Lohne (schw. Italiener), D. Fokken-Bant (bito), C. Schönfeld-Westerstede (gesp. Italiener), Fr. Sasse-Varel (Hamb. Goldsprenkel), T. Neuhaus-Varel (thür. Pausbäckchen), W. Watter-Oldenburg (Favorolles), Derselbe (Favorolles), Derselbe (weiße Melchener), B. Bengen-Donnerschwee (Melch. Kuckuck), H. Lamping-Lohne (Silberbräkel), J. Müller-Bant (Rouen), O. Telge-Dedesdorf (rebhf. Enten), W. Walter (Favorolles), Th. Poppen-Bant (hell. Weißhauben), D. Fokken-Bant (Eier).

G. Lobende Anerkennungen erhielten Büsing-Schweewarden (Langshan), L. Grote-Dinklage (schw. Min.), L. Wenzel-Bant (Hamb. Goldspr.), Tantzen-Oldenburg (Langshan), J. Gerdes-Bant (Orpington), O. Telge-Dedesdorf (Wyandottes), A. Degenhard-Oldenburg (Wyandottes), L. Wilken-Bant (Andalusier), D. Meyer-Norden (schw. Minorka), H. Rath-Bant (bito), Habben-Fedderwarden (rebh. Ital.), H. Rawe-Loy (bito), H. Paphusen-Jever (bito), D. Fokken-Bant (schw. Ital.), H. Rath-Bant (gelbe Ital.), Sasse-Varel (Goldsprenkel), H. Onnen-Bant (bito), B. Bengen-Donnerschwee (bito), O. Telge-Dedesdorf (Ramelslober), A. Schreiber-Varel (Favorolles), H. Lüschen-Bant (schw. Ital.), Neuhaus-Varel (Italiener) und Stahn-Oldenburg (Hamb. Silberl.).

2. Tauben.

A. Ehrenpreise: H. Segger-Varel (Elstertümmler) Ehrenpr. des Amts Rüstringen, O. Packusch-Wilhelmshaven (Luchstauben) Ehrenpr. der Gem. Bant, H. Carstens-Jever (schw. Kropftauben) Ehrenpr. des Schützenvereins Wilhelmshaven, H. Lüschen-Bant (w. Pfauentauben) Ehrenpr. des Taubenzüchterklubs Wilhelmshaven-Rüstringen, H. Rath-Bant (hellbl. Brieftauben) Ehrenpr. des Vereins Bant.

B. 1. Preise: G. Weber-Bant (Stralf. Tümmler), H. Carstens-Jever (Möwchen).

C. 2. Preise: G. Weber-Bant (Stralf. Tümmler),

Frauenzeitung.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, der vor anderthalb Jahren eine Zentrale der Stellenvermittlung für Frauen und Mädchen gebildeter Stände ins Leben rief, veröffentlicht jetzt die dort gemachten Beobachtungen, soweit sie für die Berufsverhältnisse und Erwerbsaussichten der Frauen von allgemeinem Interesse sind. Man bemerkt zunächst, wie dies bei ähnlichen Vermittelungen in gleicher Weise beobachtet wird, eine geradezu erschreckende Ueberfüllung der häuslichen Berufe der Hausdamen, Repräsentantinnen, Gesellschafterinnen; der übergroßen Nachfrage steht ein verhältnismäßig geringes Angebot geeigneter Stellungen gegenüber. Daneben zeigt sich ein empfindlicher Mangel an gründlich geschulten Kräften in fast allen Zweigen der christlichen Liebestätigkeit und sozialen Hilfsarbeit. Die leider immer noch vorherrschende Anschauung, daß ein Mädchen „bei Gelegenheit“ ihren Beruf erlerne, daß eine gründliche Ausbildung für eine Frau nicht notwendig, ist zum großen Teil die Ursache dafür, daß ein viel zu großer Teil der gebildeten Frauen einen häuslichen Wirkungskreis sucht, der nach ihrer Ansicht keine besondere Vorbildung erfordert.

Daß nur ein ungenügender Teil der gebildeten Frauen sich der ihren Fähigkeiten durchaus entsprechenden Liebestätigkeit und sozialen Hilfsarbeit zuwendet, hat seinen Grund ohne Zweifel in dem Mangel an Gelegenheit zu gründlicher Schulung für diese Berufe. Neben einigen Kursen, die, durch die innere Mission ins Leben gerufen, vorwiegend theoretisch in den Geist der Arbeiten der christlichen Liebestätigkeit einführen, bestehen seit zehn Jahren die Berliner Frauen- und Mädchengruppen für soziale Hilfsarbeit, welche mit bestem Erfolg tüchtige Kräfte auf diesem Gebete ausbilden und für verschiedene Städte vorbildlich wurden. Die Vermehrung dieser bestehenden Einrichtung ist ebenso zu wünschen wie die Begründung von Gelegenheiten zu systematischer Schulung, für Heimleitung und Anstaltsdienst, um dem wachsenden Bedürfnis nach geschulten Berufsarbeiterinnen zu genügen.

Die Zentrale der Stellenvermittelung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes (Adresse Waldhausen-Hannover, Brandestraße 7. Vorsitzende: Fräulein v. Reden) sieht eine Hauptaufgabe darin, gebildete Frauen und Mädchen auf die notwendige Berufsvorbildung zu verweisen und über bestehende Ausbildungsgelegenheiten zu orientieren. Sie hat gleichzeitig das Bestreben, die überfüllten häuslichen Berufe zu entlasten und die Kräfte der gebildeten Frau der wohl schweren, aber befriedigenden Erziehungsarbeit in Waisen- und Rettungshäusern, in Mädchenheimen und Asylen nutzbar zu machen; gerade hier könnte eine große Zahl gebildeter Frauen Lebensinhalt und Unterhalt finden. Man erstrebt heute von verschiedenen Seiten die Betätigung der Frau in geordneten Aemtern der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde. Ist die Erfüllung dieser Wünsche auch vielleicht noch nicht eine Frage der allernächsten Zukunft, so sollte doch unsere Zeit durch Gründung geeigneter Anstalten und Kurse das ihre dazu tun, die gebildete Frau auch für diese neuen Aufgaben im Volksleben vorzubereiten und tüchtig zu machen.

Der Frauenbildungsverein zu Halle a. d. Saale hat seit Ostern 1904 Unterrichtskurse für Damen eingerichtet. Diese Kurse sollen in erster Linie der großen Anzahl junger Mädchen aus gebildeten Ständen gewidmet sein, welche keine bestimmte Berufsbildung verfolgen, aber sich nach der Schulzeit noch weiter zu bilden wünschen. Die Kurse wollen den Schülerinnen helfen, sich zu vertiefen in den Gebieten, für welche ihr Interesse durch den Besuch höherer weiblicher Lehranstalten schon geweckt ist, so in Literatur und Kunstgeschichte, in Weltgeschichte und Naturwissenschaften; sie sollen aber auch dazu dienen, den jungen Mädchen das Verständnis für das reale Leben zu erleichtern und sie dadurch lebenstüchtiger zu machen. Es sollen deshalb im Winterhalbjahre auch Fächer wie Volkswirtschaftslehre und ähnliche in den Kreis des Unterrichts hineingezogen werden. — Die Unterrichtskurse sollen somit einen doppelten Zweck haben:

a) sie wollen die wissenschaftliche Bildung der Frau vertiefen,
b) sie wollen das Verständnis für den Pflichtenkreis der Frau auch nach dem weiteren Gemeinschaftsleben hin, wie es unsere Zeit für die Frau fordert, entwickeln.

Je nach dem Fach und der Vorbildung der Schülerinnen werden die Kurse mehr als Vorträge oder als Unterrichtsstunden gefaßt werden. An einen schulmäßigen Betrieb wird nicht gedacht, denn die Kurse sind nicht nur für junge Mädchen eingerichtet, sondern für alle Frauen, welche daran teilzunehmen wünschen. — Sowohl im Winter (Oktober bis April), wie im Sommer (April bis 1. Juli) wird je eine Reihe von Kursen abgehalten werden, deren jeder für sich belegt werden kann.

Folgende Kurse sind für die Zeit von Mitte April bis 1. Juli in Aussicht genommen: Fräulein Dr. Gosche: Literaturgeschichte (Shakespeare), Kunstgeschichte (spanische Kunst des 17. Jahrhunderts); — Herr Prof. Genest: Weltgeschichte (Zeitalter der Reformation); — Herr Dr. Küster: Kursus in Botanik im Botanischen Garten. Der Preis für den Kursus beträgt 10 Mk., für zwei Kurse 16 Mk.

Zur hauswirtschaftlichen Ausbildung solcher jungen Mädchen, die eine höhere Mädchenschule besucht haben, hat die von Professor D. Dr. Zimmer begründete gemeinnützige Gesellschaft „Evangelische Töchterheime“ in Kassel, auf Wilhelmshöhe und in Graz sogenannte Töchterheime eingerichtet, in denen junge Mädchen in einjährigem Kursus außer solider Weiterbildung in den Wissenschaften eine gründliche Einführung in alles dasjenige erhalten, was die deutsche Frau gebildeter Stände als Hausfrau und Mutter gebraucht. Der Zudrang zu diesen seit einigen Jahren bestehenden Anstalten ist dauernd ein so großer, daß dieselbe Gesellschaft zu Ostern in Kassel ein weiteres derartiges Töchterheim „Luisenhaus II“ eröffnet hat. Es ist das eins der erfreulichen Zeichen dafür, daß man dem auffälligen Niedergang der wirtschaftlichen Ausbildung in unserer deutschen Frauenwelt doch mit Erfolg steuert. Die genannten Institute sind keine Erwerbsunternehmungen, aber auch keine Wohltätigkeitsanstalten, sondern gemeinnützige Einrichtungen, die sich selber tragen, und deren Ueberschüsse zu Stipendien verwendet werden. Sie haben bereits merkbar zu einer Reform des Mädchenpensionatwesens beigetragen. An der Spitze der Kasseler Anstalten steht ein Arzt, der Geheime Medizinalrat Dr. Krause daselbst.

Die Haushaltungs-Schule des Lette-Vereins in Berlin, Viktoria-Luise-Platz 6, ist gemeinsam mit den übrigen Schulen des Vereins an jedem Freitag dem Publikum geöffnet. Das große Haus wimmelt von einer mehr als hundertköpfigen Zahl junger Mädchen, die es unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen sehr sauber zu halten haben. Der Lehrplan umfaßt Waschen, Plätten, Kochen, Zimmerreinigen, Nähen, Ausbessern, Stopfen, Wäschezuschneiden, Schneidern und Stricken. Dazu kommt Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutsch, Heimatkunde, Geographie und vaterländische Geschichte; auch Gesang und Turnen sind nicht vergessen. Letzteres findet in

Landesbibliothek Oldenburg

...nshaven (Luchstauben), H. Carstens-Jever ...n), D. Folken-Bant (weiße deutsche dito), ... (Hamb. Stücken).

...preise: H. Lüschen-Bant (rotaug. Tümmler), H. Carstens-Jever (franz. Kropftauben), Lüschen-Bant (Brünner Kropftauben), H. Carstens-Jever (bl. deutsche Mövchen), A. Preuß-Bant (Trommeltauben), H. Rath-Bant (silb. Brieftauben), F. Carstens-Jever (schw. Kupfergimpel).

Lobende Anerkennungen: H. Segger-Varel (Tümmler), Derselbe (Brünner Kropftauben), G. Schultze-Bant (bl. Kropftauben), Preuß-Bant (Mövchen), Rath-Bant (Brieftauben), Seggern-Varel und Jörs-Bant (Kupfergimpel).

*

Delegierten-Versammlung.

Der erste Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schetter-Wildeshausen, eröffnete die Delegiertenversammlung gegen 2,30 Uhr nachmittags und hieß die Delegierten zu gemeinsamer Beratung herzlich willkommen. Herr Lehrer Heinken-Lienen überbrachte die Grüße des Verbandes der oldenburgischen Eier-Verkaufsgenossenschaften und betonte die freudige Tatsache, daß nunmehr beide Verbände gemeinsam zum Wohle der heimatlichen Geflügelzucht arbeiten. Nach der Präsenzliste sind die meisten angeschlossenen Vereine vertreten. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wohnte Herr Oekonomierat Oetken-Oldenburg der Versammlung bei.

Zunächst wurde eine Kommission gewählt für die Beaufsichtigung der Verbands-Zuchtstationen, bestehend aus den Herren Oltmanns-Jever, Heinken-Lienen, Walther-Oldenburg und Hasselhorst-Löningen als Mitglieder und Segger-Varel als Obmann dieser Kommission.

Bezüglich der Anlegung von Mustergeflügelhöfen wurde der Vorstand beauftragt, einen Plan aufzustellen, unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die auf auswärtigen Mustergeflügelhöfen gesammelt wurden. In betreff der Frage der Anstellung eines Wanderlehrers wurde von allen Rednern betont, daß es zur weiteren Hebung der Geflügelzucht besonders auf dem Lande durchaus wünschenswert sei, dieser Frage näherzutreten. Es wurde einstimmig beschlossen, an das Staatsministerium ein Gesuch zu richten um Anstellung eines Wanderlehrers und Besoldung desselben aus Staatsmitteln. Gleichzeitig soll die Landwirtschaftskammer ersucht werden, das Gesuch an das Staatsministerium zu befürworten. Die Anträge des Vereins Oldenburg, betr. Ergänzungen des Voranschlags und Verwendung von Ueberschüssen der Verbandskasse zur Abtragung der Käfigschulden, wurden angenommen.

Ein Antrag des Dammer Vereins auf Aufhebung des Paragraph 23 der Verbandsstatuten wird abgelehnt. Somit bleibt es dabei, daß alle Mitglieder der Verbandsvereine auf Verbands-Geflügelausstellungen freien Eintritt haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Auf Antrag des Vereins Bant werden die Verbands-Großgeflügel-Ausstellungen auf dem Sommer-Delegiertentage für das folgende Jahr vergeben. Die Großgeflügel-Ausstellung findet im Jahre 1905 in Dinklage statt, falls bis dahin die projektierte Eisenbahnverbindung mit Dinklage fertiggestellt ist. Der Taubenklub Rüstringen-Wilhelmshaven, mit dem Sitz in Bant, wurde in den Verband aufgenommen, nach der ausdrücklichen Erklärung, daß der Klub keine Hühner-Ausstellungen arrangieren wird. Bezüglich des Antrages des Vereins Wildeshausen auf Schutz des Kibitzes wurde einstimmig beschlossen, an das Staatsministerium vorstellig zu werden um Erlaß von Bestimmungen, wonach das Kibitzeiersuchen im Herzogtum Oldenburg ganz wesentlich einzuschränken ist. Zwei weitere Punkte der Tagesordnung wurden zurückgestellt.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 11. Mai, vorm. 9 Uhr.

Wegen Betrugs und Unterschlagungen verbüßt der Arbeiter Georg Ritter aus Oldenburg zur Zeit die ihm am 14. April d. J. vom hiesigen Landgerichte zuerkannte Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahre 6 Monaten. Heute liegt noch eine neue Anklage gegen Ritter vor, welche behauptet, daß er durch eine unwahre Angabe die Frau des Arbeiters Tegtmeyer zu Osternburg veranlaßt habe, ihm 5 Mark und 20 Pfg. und Lebensmittel im Werte von 1 Mark 30 Pfg. zu geben. Ritter ist geständig und erhält eine Zusatzstrafe von 3 Monaten zu der gegenwärtig in Verbüßung begriffenen oben erwähnten Gefängnisstrafe.

Eine Anklage wegen Betrügereien in 5 Fällen, Diebstähle im Rückfall in 3 Fällen und Angabe eines falschen Namens ist erhoben gegen die in Haft befindliche Dienstmagd Mathilde Johanne Helene Oetken aus Linlel, eine bereits viermal vorbestrafte Person. Der Gerichtshof setzte eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft fest. Letztere Strafe ist durch die Vorhaft verbüßt.

Wegen Kuppelei wird bei Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Joh. Jakob Giese aus Bant, jetzt in Untersuchungshaft, verhandelt. Das öffentlich verkündete Urteil geht dahin, daß Angeklagter gegen § 181 in Verbindung mit einem Vergehen nach § 181a des St.-G.-B. gesündigt hat, und wird er dieserwegen zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen Vergehens gegen § 187 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 ist angeklagt der Landmann Arend Oeftng zu Sandhatten. Er sollte nach der Anklage in den Jahren 1901 und 1902 seiner Dienstmagd Gesine Schnittker in deren erste Quittungskarte 23 aus einer anderen Quittungskarte entnommene Marken eingeklebt haben. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend lautet das Urteil auf kostenlose Freisprechung.

Diebstahl und Betrug. Das Dienstmädchen Louise Buns aus Jever stahl der Kellnerin Ida Schleiffer, zur Zeit in Wilhelmshaven, aus deren Reiseforb drei Blusen. Durch falsche Angaben veranlaßte sie in dem Schuhwarengeschäft von Holthaus in Bant den Geschäftsführer Röder, ihr ein Paar hoher Schnürstiefel zum Preise von 14 Mark ohne Barzahlung zu verlaufen. Die Buns wird dafür mit einer Gesamtstrafe von 1 Monat Gefängnis belegt, solche aber durch die früher erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen.

Sitzung vom 14. Mai, vormittags 9¼ Uhr.

Diebstahl und Urkundenfälschung wird dem Hausknecht Franz Kropidlowski aus Pogutken, Kreis Stargard, vom 1. Januar bis 31. März d. J. bei dem Apotheker Dallwig zu Berne in Dienst, zur Last gelegt. Diese Straftaten bringen ihm heute eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis ein.

Wegen Verletzung des Zurückbehaltungsrechts, begangen am 25. Februar 1904 zu Elsfleth, ist der Arbeiter Diedr. Anton Gerh. Christian Ostendorf zu Elsfleth angeklagt, wird aber freigesprochen.

Urkundenfälschung. Zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen wurde die Ehefrau des Schlossergesellen Robert Bothe, Bertha Gesine geb. Behnken in Delmenhorst verurteilt, weil sie in der Absicht, ihren Ehemann darüber zu täuschen, daß sie die Steuern bezahlt habe, auf dem Steuerzettel das Datum änderte.

Körperverletzung. Der Arbeiter Philipp Popiolek in Delmenhorst, achtmal, darunter sinsmal wegen Körperverletzung vorbestraft, wurde am 21. März 1904 vom Schöffengerichte Delmenhorst in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt. Die von dem Schläger eingelegte Berufung wird heute verworfen, da er nicht erschienen ist.

Wegen fahrlässigen Entweichenlassens eines ihm anvertrauten Gefangenen wird der Amtsbote und Amtsschließer Heinr. Christian Rohse zu Friesoythe zu 20. Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vier Diebstähle im Rückfall werden der Fabrikarbeiterin Helene Johanne Wittje geb. Aschenbeck aus Delmenhorst zur Last gelegt. Die Angeklagte ist 1874 in Jaderkreuzmoor geboren und sechsmal vorbestraft, darunter dreimal wegen Eigentumsvergehen. Sie wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gegen Art. 6 des Gesetzes vom 4. Januar 1902, betr. die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen, verstoßen hat Anfang Sept. 1903 zu Sage die gegenwärtig in Strafhaft zu Vechta befindliche Händlerin Maria Marischen aus Sage. Sie muß 15 Mk. Geldstrafe erlegen oder 3 Tage Haft verbüßen.

Schwerer und Rückfall-Diebstahl. Dem Mühlenbesitzer zu Klampen in Apen wurden aus seiner verschlossenen Mühle mittels Einsteigens ein Sack Roggenmehl und zweimal ein Sack Gerstenmehl gestohlen. Die Diebe sind der Arbeiter Otto Oltmanns in Apermarsch und dessen Ehefrau Anna geb. Brunken daselbst. Der diebmal vorbestrafte Ehemann Oltmanns wird wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre 6 Monaten, seine Ehefrau wegen Beihilfe in einem Falle zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, diese im übrigen aber freigesprochen.

Körperverletzung. Der aus Haft vorgeführte Schmiedegeselle Theodor von der Crone aus Lüdenscheid wird wegen obigen Vergehens zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Körperverletzung des Landmanns Anton Stoff zu Bösel hat der Arbeiter Joh. Georg Behrens aus Hinterm Bremersand bei Bösel am 26. Febr. d. Js. verschuldet, indem er ihn mit einem Taschenmesser in die linke Brustseite stach. Er brach am 11. März aus der Amtsschließerei in Friesoythe aus (s. oben) und stellte sich am 14. April abends wieder freiwillig. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Körperverletzung. Zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten wird der gegenwärtig in Untersuchungshaft befindliche Schuhmachergeselle Hermann Wiemers aus Neuenbrück bei Delmenhorst, bisher unbestraft, verurteilt.

Vermischtes.

Die kleine Kennerin. Ein Kinderseelen-Einfall, der tief blicken läßt, wird, wie der „Tgl. Rdsch." ein Leser schreibt, in der Lehrerschaft einer Berliner höheren Töchterschule viel belacht. Während des Religionsunterrichts ist der Lehrer bemüht, seinen Schülerinnen die begriffliche Bestimmung des Wortes „fromm" näherzubringen. Zum Schluß fragt er: „Wie nennt man einen Menschen, der sich bemüht, seine Fehler abzulegen, einen Gott wohlgefälligen Wandel zu führen, um dereinst ins Himmelreich zu kommen?" — „Einen Streber," behauptet Edith.

Ein glücklicher Ausgang. In der „Eßlinger Zeitung" befindet sich folgende Nachricht aus Ruith: „Der neu ernannte Flurschütze von hier erblickte in unmittelbarer Nähe des Ortes, an der Hedefinger Straße, eine schadenlaufende Henne. Er erlegte sie durch einen wohlgezielten Schuß aus seinem Dienstgewehr, traf aber auch zugleich die vor ihrer Scheune arbeitende, nichts ahnende, etwa 40 Jahre alte ledige Pauline Bluthadt in den Kopf. Ein Teil der Ladung, welche ziemlich stark gewesen zu sein scheint, ging in das im Hintergrund stehende Scheunentor. Die Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung; der an dem Scheunentor angerichtete Schaden ist jedoch unbedeutend." — Diese Meldung beweist eine große Zärtlichkeit für das — Scheunentor!

Witze. Aus den „Fliegenden". A la Duncan. „Aber Jean, was machen Sie denn da für verrückte Bewegungen?" „Verrückt?! . . . Bitte sehr, ich tanze Roastbeef garniert'!"

Stoßseufzer. „Es ist doch gut, daß der Mensch einmal sterben muß! . . . Herrgott, wenn man so tausend Jahr' verheirat wär'!"

Kleines Mißverständnis. „Nun, gefällt Ihnen der Automobilsport?" — „Na, sehr erbaut bin ich gerade nicht davon — der Spaß kommt sakrisch teuer!" — „Ja, ja, die Auslagen sind allerdings groß!" — „Und ich bin schon in drei hineingefahren!"

Passendes Geschenk. „Vor Freude darüber, daß mein Frauchen mir ein so süßes Geheimnis ins Ohr geflüstert hat, habe ich ihr ein neues Cape gekauft." — „Also ein — Cape der guten Hoffnung."

Entrüstet. Cohn (im Automobil, das nicht vom Fleck geht): Solch meschuggenes Gestall! Stinkt, aber rührt sich nicht! Da hätt' ich mer for billigeres Geld a alten Käse kaufen sollen!

Lehrerin: „Ich mußte dich in deinem eigenen Interesse züchtigen, Hänschen nun sage mir, ob du das einsiehst und was du darüber denkst?" — Hänschen: Ich werde mich hüten; — damit ich wieder Schläge bekomme!

Lehrerin: „Ich bemerke es nun schon zum drittenmale, daß du deinem Nachbar etwas zuflüsterst, Karl." — Karl (ein besonders schlauer): „O, Fräulein, entschuldigen Sie, — ich habe ihm bloß gesagt, daß Sie heute eine so geschmackvolle Toilette tragen." Die erwartete Strafe blieb aus.

---

der neuen, eben vollendeten Turnhalle statt. Der Aufenthalt in der Anstalt ist auf ein Jahr bemessen; die Aufnahme findet im April und im Oktober statt. Der Pensionspreis beträgt, sämtlichen Unterricht einbegriffen, 500 Mk.

Das Landerziehungsheim für Mädchen, das am 1. Mai in Breitbrunn am Ammersee bei München eröffnet wurde, soll ein Seitenstück bilden zum Landerziehungsheim für Knaben des Dr. Lieb in Haubinda. Hier wie dort geht man von dem Grundsatz aus, daß nur auf dem Lande eine natürliche und gesunde Erziehung und Entwickelung möglich sei. Im Gegensatz zu den bleichsüchtigen Treibhauspflänzchen der großen Städte will man die Kinder zu gesunden, fröhlichen, kraftvollen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranbilden. Der vertraute Umgang mit der Natur soll den Körper stählen und den Geist erfrischen, soll eine dauernde Erkenntnisquelle sein und somit die Brücke bilden zum Verständnis aller Erscheinungen der Umwelt. Ins Praktische übersetzt heißt das, die Kinder sollen auf Fußwanderungen und Bergbesteigungen wie auf Kahnfahrten das Tier- und Pflanzenleben kennen lernen, mit Boden und Gestein vertraut werden, Wind, Wolken und den Sternenhimmel erforschen lernen. Sie sollen die Längen und Flächen der Felder und Gärten, den Holzinhalt der Waldbäume, die Erträgnisse der Gutswirtschaft berechnen lernen. In die Gartenarbeit und Milchwirtschaft wie in die Obstverwertung werden sie praktisch eingeführt werden. Um die Bildungskraft der Handarbeit, ihren noch viel zu wenig erkannten Wert für Gesundheit, Glück und Ausgleichung sozialer Gegensätze richtig schätzen zu lernen, werden Kinder und Lehrer an der körperlichen Arbeit teilnehmen. Wissenschaftlicher Unterricht und praktische Arbeit werden in wohltuender Weise abwechseln.

Es steht für diese Zwecke ein großes Landgut zur Verfügung, das in schönster Lage in den bayerischen Vorbergen und am Ufer des herrlichen Ammersees in einem geräumigen Wohnhause, großen Obstgärten, Wiesen und Wäldern die Stätte für all' diese Bestrebungen bietet. Da auch auf die Gemütsbildung großer Wert gelegt und die künstlerische Ausbildung nachdrücklich gefördert wird, so darf man erwarten, daß die hier geplante Reformschule eine der wichtigsten Forderungen der Frauenbewegung erfüllen und klardenkende, harmonisch fühlende Persönlichkeiten erziehen wird. Das Landerziehungsheim nimmt Mädchen von 10 bis 16 Jahren auf. Anmeldungen sind zu richten an Fräulein Barbara Wolf-Breitbrunn.

In Bayern hat der Verband pfälzischer Frauenvereine eine Petition an die königliche Regierung gerichtet mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß die bestehenden Sonntagsschulen für Mädchen in Fortbildungsschulen umgewandelt werden, und daß bei Festlegung des Lehrplanes für dieselben und für das in Aussicht genommene achte Schuljahr den Mädchen die Mögl chkeit gegeben werde, sich für ihren nächstliegenden Beruf, Ausübung der häuslichen Arbeiten als Leiterin oder Dienerin eines Familienhaushalts, theoretisch und praktisch vorzubereiten. Dieses Ziel würde dadurch erreicht werden, daß während der letzten obligatorischen Fortbildungsschuljahre einmal wöchentlich von 8 bis 12 Uhr Unterricht in Haushaltungskunde und Schulküche erteilt würde. Der Haushaltungsunterricht hätte die notwendigsten Kenntnisse über rationelle Ernährung, Kleidung und Wohnung zu übermitteln, sowie die Liebe zu häuslichen Arbeiten, den Sinn für Ordnung, Sparsamkeit und Fleiß zu wecken.

In Orten, wo das achte Schuljahr für Mädchen obligatorisch eingeführt ist und dann noch ein Jahr Fortbildungsschulpflicht besteht, wären neben einem wöchentlich zweistündigen Handarbeitsunterricht dem Lehrplane der Volksschule mindestens sechs bis acht Stunden Haushaltungsunterricht (Schulküche eingeschlossen) einzufügen.

Den Mädchen, welche nach acht Jahren die Volksschule verlassen, vielleicht aus der 5., 6. und 7. Klasse austretend, sei in dem einen obligatorischen Fortbildungsschuljahr die Teilnahme am Haushaltungsunterricht zu sichern.

Ueberall wird mit Bedauern betont, daß bald nach Verlassen der Schule die weibliche Bevölkerung sich der Fabrikarbeit zuwendet, und daß für die häuslichen Berufe, selbst für hohen Lohn, keine geeignet vorgebildeten Kräfte zu haben sind. Diesem Vorgang kann dadurch entgegengearbeitet werden, daß der Haushaltungsunterricht in Volks- und Fortbildungsschulen obligatorisch eingeführt wird. Einen schlagenden Beweis hierfür liefert Chemnitz, wo seit Einführung der Haushaltungsschulen 40 Proz. der Mädchen in den Hausdienst, anstatt in den Fabrikdienst übertraten.

Berlin. Das Arbeiterinnenheim Berlin I, Brückenstraße 8, wurde im verflossenen Jahre 1903 von 41 115 Arbeiterinnen besucht, wovon 32 093 auf den Mittagstisch und 9022 auf den Abendbesuch kommen. Der seit einem Jahre bestehende Schlafstellennachweis, der den Arbeiterinnen empfehlenswerte Schlafstellen nachweist, ist bei den Uebelständen des Schlafstellenwesens eine gute Einrichtung, die vielfach in Anspruch genommen wurde. Trotzdem der Nachweis noch wenig bekannt ist, wurden schon über 100 Schlafstellen angemeldet. Die Einschreibegebühr beträgt für Mieter und Vermieter 10 Pfennige.

Das seit Oktober bestehende zweite Arbeiterinnenheim in der Usedomstraße 7 erfreut sich schon sehr regen Besuches. Die Gesamtzahl der Gäste seit der Eröffnung beträgt 8870. 100 Arbeiterinnen besuchen durchschnittlich den Mittagstisch und verbringen in den Heimräumen ihre Mittagspause, ruhen sich aus oder lesen Zeitungen und Zeitschriften. Sehr besucht sind die Gesellschafts- und Vortragsabende. Auch für die wöchentlich zweimal abgehaltenen Schneider- und Putzkurse fanden sich zahlreiche Schülerinnen.

Osnabrück. Um die Wiederbelebung der Hausweberei im Kreise Wittlage macht sich die Gattin des dortigen Landrats, Prinzessin Ida zu Schönaich-Carolath, geb. Gräfin Schimmelmann, hochverdient. Um der Bevölkerung jener armen Gegenden einen lohnenden Erwerb zu schaffen, ließ sie aus ihrer nordischen Heimat Webelehrerinnen kommen, die den Frauen und Mädchen nicht nur das einfache Drillichweben, sondern auch das Bildweben lehrten. Auch verfaßte sie selber nach dänischem Muster ein Webebuch. Auch zu Schnitzereien nach nordischen Mustern regte die Prinzessin an. Das landwirtschaftliche Ministerium und der Kreisausschuß unterstützen diese Bestrebungen durch Zuschüsse.

In der Gartenbauschule „Obstgarten" in Holtenau bei Kiel begannen zu Ostern zwei- und einjährige Kurse für gebildete Mädchen und Frauen in der Obst- und Gemüsegärtnerei, sowie in Blumenzucht.

Ein Atelier für künstlerische Damenkleidung hat ein Geschwisterpaar in Berlin begründet, der Kunstmaler Radzig-Radzuk und Clorinde R. Radzig, akademische Schneiderin. Die kunstsinnigen Geschwister wollen nicht nur die Reformtracht, sondern auch andere Kleider in Farbenzusammenstellung, Zeichnung des Schnittes und des Besatzes künstlerisch einheitlich zusammenbringen. Sie wollen dabei das Praktische nicht außer acht lassen und den Uebertreibungen der Mode, wie der Willkür tonangebender Modeblätter Einhalt tun, gewiß ein kühnes Unterfangen. Wenn ihre Kunst und ihr Geschick ausreicht, dürften sie schon Erfolg haben.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Märtens, Uhrmacher, Innerer Damm 4.

Gänzlicher Ausverkauf
meines gesamten Uhren-, Ketten-, Silber- und Alfenide-Lagers
wegen Fortzug zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

☛ Jede Uhr ist mit offenem Preis ausgezeichnet. ☚
☛ Jede Uhr wird gut gangbar abgeliefert. ☚

G. Märtens, Uhrmacher, Innerer Damm 4.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Aeußere einer Zigarre die Qualität nicht beeinflußt, weshalb auch gute Ausschuß-Zigarren der großen Preisdifferenz halber vor reinsortierten bevorzugt werden. **Hier in Bremen** werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste 1 enthält von **10** verschiedenen hochfeinen Bremer Marken je 33—34 Stück, zusammen 334 Stück (½ Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

Diese liefern wir für den sehr billigen Preis von **Mk. 20.—** franko.

Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmäßigem Brand und losten in reinsortierten Farben **75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115** und **120** Mark per Mille. Um einen Vergleich mit bisher geraucht en Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen. Postfach 30.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit **1601** medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.**
Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetis.** Den Rekonvaleszenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes.

Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Neue runde
Malta-Kartoffeln
u. feinste **Matjesheringe** trafen ein.
D. G. Lampe.

Schweizerkäse, Edamer Käse,
holländischen Rahmkäse u. **Jeverländischen Rahmkäse** feinster Qualität empfiehlt
D. G. Lampe.

Braunschweiger und **Groninger**
Honigkuchen
in feinster frischer Ware empf.
D. G. Lampe.

Gemüse-Konserven zu ermäßigten Preisen empf. **D. G. Lampe.**

Zwischenahn. Am
Mittwoch, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr anf.,
soll das **früher Gerkensche**
Wohnhaus
auf dem hohen Ufer, sowie der daneben stehende Holzschuppen öffentlich meistbietend **zum Abbruch** verkauft werden.

Ferner gelangen die auf dem alten Fabrikplatz aus egrabenen **Steine** und **Brocken** sowie die Fundamentreste mit zum Verkauf. Kaufluftige wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Nach beendigtem Verkauf sollen die **noch restierenden Erdarbeiten** mindestfordernd vergeben werden. Bahn und Kippwagen werden zur Verfügung gestellt.

Feldhus, Auktionator.

Gardinen
enorme Auswahl.
Bitte verlangen Sie Katalog.
P. F. Ritter,
Langestrasse 79.

Hochtragende und frischmilchende
Kühe u. Queuen
habe zu verkaufen. Gebe dieselben auch auf Zahlungsfrist.
L. Weinberg, Viehgeschäft,
Brüderstraße 12.

Wohne jetzt Grünestr. 15.
Elisabeth Siemer.

Anfertigung sämtlicher Wäsche sowie Berufswäsche zu billigen Preisen.
Außerdem empfehle mein großes Lager in **Korsetts** und **Korsett-Ersatz „Johanna."**
Einen großen Posten **Korsett-Ersatz „Johanna"** mit Hakenschluß für Damen u. Kinder gebe sehr billig ab.

Bardenflether Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Deckung eines Brandschadens muß erhoben werden von je 100 ℳ Versicherungssumme: 1. für Eingut ꝛc. 43 ₰, 2. für Heu und Früchte 17 ₰.

Diese Hebung findet statt
am **Freitag, den 20. d. M.,**
nachm. von 5—6½ Uhr bei Onnen-Neuenbrok,
nachm. von 7—8½ Uhr bei Gräper-Eckfleth,
und am **Sonnabend, den 21. d. M.,**
nachm. von 5—6 Uhr bei Ritter-Moordorf,
nachm. von 6½—7½ Uhr bei Haase-Huntorf,
nachm. von 8—9½ Uhr bei Kuck-Dalsper.

Die dann nicht entrichteten Beiträge werden auf Kosten der Säumigen beigefordert.

Dalsper, den 14. Mai 1904.
Der Buchführer: Gloystein.

Verkauf einer Hofstelle.

Hude. Der Baumann **Diedr. Grashorn** zu **Twiest** (bei Hatten) läßt seine daselbst unmittelbar am Hatter Holze belegene
Landstelle,
schöne komplete Gebäude und 141 ha Ländereien, am
Freitag, den 20. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
in **Kösels Gasthause** zu **Hatten** öffentlich zum Verkauf aufsetzen, wie folgt:

a) Die 3 in Hatterwüsting beleg. **Wiesen,** groß 3,50 ha, 2,20 ha, 1,71 ha.
b) Das am Wege Hatten-Munderloh beleg. **Heuerhaus** mit 8 bis 10 ha Ländereien.
c) Den Rest der **Ländereien** das., Heuland und Torfmoor, ca. 10 ha in pass. Abteilungen.
d) Das in Schmeede beleg. **Ackerland,** Laubholz u. Schafweiden, groß 12,80 ha.
e) Die hinterm Hatter Holze beleg. **Placken,** groß 4,80 ha und 8,80 ha beste Kultur- und Bauplacken.
f) Das **Ackerland** daselbst, Haferkamp, Lüttekamp, und große Kamp, groß zusammen reichlich 8 ha, beste Bauplätze.
g) Den **Rumpf der Stelle,** Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und etwa 50 ha sehr ertragreichen Ländereien, sowie auch in anderer Zusammensetzung, **eventuell** die Stelle im Ganzen.

Kaufliebhaber ladet ein
G. Haverkamp, Aukt.

Heirats-Partieen in großer Auswahl bis **500.000 Mark.** Herren (wenn auch o. Verm.) erh. Näh. a. Bild u. **Reell, Berlin SO. 16.**

Billig zu verkaufen zwei gut erh. **Souterrainfenster.** Cäcilienstr. 4.

Schönes neues nußb. **Sofa** umständehalber für nur 40 Mk. zu verk.
Kriegerstr. 3 links.

Für 6 Rinder
gute Weide gesucht.
Gut Hundsmühlen.

Sanatorium Schledehausen
bei Osnabrück.

Naturheilanstalt auf **gemeinnütziger Grundlage.** Anstaltsareal 50 Morgen mit Luftparks und Luftbüttenkolonie. Luft-, Sonnen-, elektr. Lichtbäder, Vibrationsmassage, Fangobehandlung, Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, 175 Betten. Dirigierender Arzt: Dr. med. **Netter.** Prospekte durch **Direktion.**

Die
„Bremer Nachrichten"
Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als
28 000 Exemplaren
und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten" das geeignetste Insertions-Organ**
für alle Anzeigen,
welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**
Insertionspreis à Zeile 25 ₰.
Abonnementspreis ℳ 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.
Exped. der „Bremer Nachrichten"
BREMEN.

Görickes Westfalen-Motor- u. Fahrräder
sind von ff. Qualität.
Tempo-Räder
anerkannt hervorragendes Fabrikat.
Billigste Preisstellung bei weitestgehender Garantie.
Stets **großes Lager** beim
Vertreter J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Bringe meine gut eingerichtete
Reparatur-Werkstatt
für Motor- und Fahrräder in empfehlende Erinnerung.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Hahn.
Halte den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen meine vergrößerte und neu renovierte
Sommerwirtschaft
zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
Hochachtend
Johann Schlange.

Ia Pockholz-
Kegelkugeln
sowie
Kegel
empfehlen
B. Fortmann & Co.,
21 Langestraße **21.**

Ein Posten gelbe **Damen-** und **Kinderschuhe,** sowie schwarze **Kinder-Lackschuhe** sollen **billig** ausverkauft werden. **B. Schumacher,** Bergstraße 15.

Spezial-Geschäft
für
Turnkleidung.
Louis Schmiester,
Oldenburg, Achternstr. 51.

Wünsche mein **Haus** wegen Veränderung zu verkaufen.
Fr. Karnau, Bremer Chaussee.

Zu verk. das an der Blumenstr. 47 belegene **Wohnhaus** mit Garten.

Neuheiten
in
Damen-Gürteln Handschuhen, Korsetts, Strümpfen.
Reste mit **20%** Ermäßigung.
G. Potthast
Langestraße 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Metjendorf. Am 2. Pfingsttage, den 23. Mai:
BALL,
wozu freundlichst einladet
G. Bruns.

Ekern.
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
G. J. Krüger.

Großes
Preis-Kegeln
findet am **Montag, den 2.,** und **Dienstag, den 3. Pfingsttag,** auf meiner neu gelegten Kegelbahn statt.
Zur Verteilung kommen **Schinken** und **Geldpreise.**
Anfang **2** Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Anton Bisehoff,
Nadorsterstraße 42.

Kl.-Scharrel.
Am 2. Pfingsttage, den 23. d. Mts.:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Oltmer.

Edewecht.
Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
E. Oltmanns.

Landesbibliothek Oldenburg

Landverkauf.

Folgende von der Stelle des Landwirts Johannes Quesse zu Bümmerstede noch unverkaufte

Ländereien,

als:

1. Schmeel, groß 5,5619 ha,
2. kl. Ruthen, groß 0,8673 ha,
3. Marschplacken, groß 3,1009 ha,
4. Beckewisch, groß 1,9110 ha,
5. gr. Ruthen, groß 2,7403 ha,
6. Burmester, groß 0,3936 ha,
7. vorm Breenwater, groß 0,5838 ha

sollen am

Freitag,
den 20. Mai d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Speckmanns Wirtshause zu Bümmerstede zum letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.

Der Ziffer 3 aufgeführte Marschplacken kommt auch geteilt in 2—3 Parzellen zum Aufsatz.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen,
Auktionator.

Vergantung.

Eversten. Die zur der Konkursmasse des Bäckermeisters **Adolf Schmiester** zu **Eversten** gehörenden Gegenstände werde ich am

Donnerstag, 19. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr

bei Martens Wirtshause zu Eversten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen als:

1 Fuchswallach, gutes Wagenpferd,
1 kompl. Bäckerwagen, sehr gut erhalten,
2 Schweine,
2 Schränke, 1 Bank, 3 Bettstellen, 1 eis. dito, 1 Waschtisch, 2 Betten, 1 neuer Schrank, 1 Dezimalwage m. Gewichte, 1 Auslageschrank, 1 kl. Tisch, 1 Schirmständer, 1 Hängepult, 1 Tafelwage mit Gewichte, 1 Zwiebackkiste, 3 Stühle, div. Blumen, Auslageteller, Trommeln, Bonbongläser, 1 Schreibständer, Bonbonschalen, Tortenschüsseln, Blechdosen, 1 Trittleiter, 3 Brotkörbe, Garderobenhalter, Tischdecken, 2 Papierhalter mit div. Rollen Papier, Porzellaneimer, Düten, div. Rollen Papier und div. hausgeräthl. Sachen.

ferner 1 Backtrog mit Untergestell u. Tisch, 1 gr. Backtisch, 1 Backtrog mit Backplatte, 1 Teigknetmaschine, 1 Reibstein, 1 Teigteilmaschine, 2 Backtische, Mulden, Backbretter, Mehlschaufeln, Backplatten, Mehlsieb, Litermaße, Tortenringe, Schlagschieber, und div. Bäckereigeschirr. diverse Partien Kakes, Bonbons, Korinthen, Rosinen usw.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Häßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** 2c. Daher gebrauche man nur: **Steckenpferd-**

Karbol-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co, Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigt. neuen Federn b. **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Feinstes reines

Schweineschmalz,

per Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. 6.50 M,
empfiehlt **Joh. Bremer.**

Vertreter: M. L. Reyersbach und Robert Kruse.

Zurückgesetzte Strohhüte
Stück 40 ₰ bis 70 ₰.
Anna Spalthoff, Schüttingstr. 11.

Verlobungs-Geschenke,
Hochzeits-Geschenke,
Paten-Geschenke.

Spezialität:
Bestecksachen!
Spezialität!

Ehrengaben.

Stets Neuheiten. — Größte Auswahl.

G. D. Wempe,

Juwelier u. Uhrmacher,
Langestraße Nr. 35.
Fernsprecher 308.

Im Auftrage habe ich ein am Inneren Damm hierselbst belegenes

Wohnhaus

auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Im Auftrage habe ich das Haus Donnerschweerstraße Nr. 8 hierselbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine im Herzogtum Oldenburg in der Nähe einer größeren Stadt belegene

Wirtschaft

mit **Tanzsaal, verdeckter Kegelbahn** und schönem **Luftgarten** habe ich im Auftrage des jetzigen Besitzers zu verkaufen.

Das Wirtschaftslokal, **direkt an einer verkehrsreichen Chaussee belegen,** erfreut sich eines guten Zuspruchs. Viele Vereine halten in demselben ihre Versammlungen und Festlichkeiten ab, auch wird dasselbe gern von Ausflüglern besucht.

Der Umsatz kann nachgewiesen werden.

Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

A. Geerken, Rechnstllr.,
Donnerschwee b. Oldenb. i. Gr.,
Krahnbergstr. 1a.

Feinsten reinen

Bienenhonig

empfiehlt
Joh. Bremer.

Tafel-Honig,
ff. präp., **goldgelb,** 10 Pfd. Emailleeimer $3^1/_2$ M. Verp. fr. Ia Ia Ia.
P. Napp, Swinemünde 103.

Verlobte

kaufen ihre **Möbel** am besten und billigsten im

Möbel-Magazin
von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.

Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.

NB. Grosses Lager von **Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas** usw. zu besonders billigen Preisen. — **Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** vorrätig.

= Schmidt's =
Patent-Waschmaschinen
D. R. P.
mit Doppelboden und Metalldeckel
sind allen voran
= 125000 Stück im Gebrauch =
Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.

Generalvertrieb: **C. KOCH, BERLEBURG.**

Bad Lobenstein

Eisen-, Moor- und Stahlbad. Trink- und Badekuren.

500 Meter über dem Meeresspiegel. **Luftkurort I. Ranges.** Bahnstation: (Gera) Triptis-Marxgrün (Hof).

Sommer und Winter geöffnet. Aerztliche Leitung.

Kurhaus Bad Lobenstein Kohlensäure-, Sol-, Fichtennadel-, Dampfbäder, Inhalationen, Hydrotherapie, Massage, elektr. Lichtbäder.

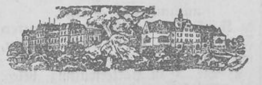
Spezialität (unt. ärztl. Aufsicht): **Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.**

Erfolgreiche Behandlung bei **Gicht, Frauenleiden** und besonders allen Arten von

Herz- und Nervenkrankheiten.

Individuelle Behandlung unter steter ärztlicher Kontrolle. Röntgen- und chemisches Laboratorium. Prachtvoller fürstlicher Kurpark, für die Kurgäste geöffnet. Konzert der städtischen Badekapelle. Prospekte sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die Geschäftsstellen der Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg etc., sowie direkt durch die **Badedirektion in Lobenstein,** Thüringen.

Stiftung von Zimmermannsche Naturheilanstalt Chemnitz.



Neues zweit. Kurhaus m. d. grossart., mod. Einricht. Sanat. I. Rgs. Medico-mech. Zander-Institut. Spez.-Behandl. v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Herzleiden, Gicht etc. Sommer und Winterkur. 4 Aerzte, 1 Aerztin. Chefarzt Dr. Disqué. Prospekte frei.

Die beste
Wasserpumpmaschine
der Welt ist Böttger's
Heissluft-pumpmaschine.

Dieselbe förd. Wasser aus jed. Tiefe u. auf jede Höhe.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik
Otto Böttger,
Dresden-Löbtau.

Gute kräft. **Arbeitspferde,** versch. schwere, darunter schöne, fromme Einspänner, zu verkaufen auch zu vertauschen.

E. Bamberger,
Jägerstraße 3, beim Ziegelhof.

Tapeten billiger Reste-Verkauf. Ueber 200 verschiedene Muster, zu je 1—5 Zimmern reichend. Ankleben schnell und billig.
Wilhelmstraße 1a.

Vollständig umsonst

sende ich an Herren gegen Einsendung des Rückportos einen hochinteressanten Scherzartikel z. Totlachen nebst illustr. Katalog.

Heinr. Lehmann, Kunstverlag,
Hamburg 78.

Waschtrog mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben

Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, lese Dr. **Bocks** Buch: „Kleine Familie". 80 Pfg. Briefm. eins. an **L. Bohl, Straßburg** (Els.), Brunnenj. 6.

Altenhuntorf. Meinen **angekört. Stier „Lord"** empfehle zum Decken.
G. H. Grube.

Victoria

Fahrräder
Transporträder
Motorräder
sind unübertroffen.

Vertreter:
Chr. Steinmeyer,
Oldenburg.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre M 1,20
R. Oschmann, Konstanz.

Hilfe g. Blutstock. **Timermann Hamburg,** Fichtestr. 33.

Alle Farbwaren

in nur bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Meine streichfertigen Oel- und Lackfarben sind von wirklich guter Deckkraft und Haltbarkeit und trocknen sehr rasch.

Kreuz-Drogerie
Achternstr. 32a (b. Markt).

Zu Pfingsten:

Rehwild, bei ganzen u. zerlegt.
Poularden, Puter, Kapaunen, Küken, Fasanen.
Aufträge umgehend erbeten.
Georg Müller, Hoflieferant.
Telephon 5.

Flechten

Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte,** Ausschläge (strophulöse und syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten, heile gründlich.
Auskunft erteilt gern
Dr. med. **Hartmann,**
Ulm (Donau).
Besitzer der Naturheilanstalt.

Hamburger Engros-Haus sucht gegen sofortige Kasse größeren Posten prima ger.

Oldb. Landschinken

zu kaufen. Off. sub **H. D. 3014** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zu verkaufen

Roggenstroh,

Zentner 2 M.
Dietrichsfeld. **A. Haake.**

Möbel aller Arten,
kompl. Einrichtungen
200 bis **5000** M
empfiehlt
C. Rahlwes,
Möbelmagazin,
Oldenburg, Wall u. Wallst. 13
Billige Einkaufsquelle für Möbel, Spiegel und Polstersachen.
Musterbücher nebst Preisliste franko.

Vorteilhaftes Angebot!
Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Café** und **Restaurant** in Wilhelmshaven ist unter günstigen Bedingungen per sofort od. 1. August zu verkaufen. Näheres bei Rechtsllr. **Tannen, Bant—Wilhelmshaven,** Mittelstraße 9.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Bauplatz, an Hauptstr. vor dem Heiligengeisttor belegen, zu verk. Näh. **H. Bruns,** Theaterwall 8.

Redaktionsleitung: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Heploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage.

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Mai 1904

Der Zusammenbruch.

(Der Krieg von 1870/71.)

Roman von **Emile Zola.**

[Nachdruck verboten.]

71 (Fortsetzung.)

Den Mantel, den er Maurice über die Schultern geworfen hatte, rettete diesen, und das Herz Jeans pochte zum Zerspringen, als sie endlich zusammen die Saint-Honoréstraße hinabgingen. Der Tag graute kaum, Gewehrschüsse knallten aus den Quergassen, denn man schlug sich noch in dem ganzen Stadtviertel. Es war ein Wunder, daß sie die Frondeursstraße ohne weitere schlimme Begegnung erreichen konnten. Sie gingen nur noch sehr langsam; die drei- bis vierhundert Meter, die sie noch zurückzulegen hatten, däuchten sie endlos. In der Frondeursstraße stießen sie auf einen Kommunardenposten; dieser aber glaubte erschreckt, daß ein ganzes Regiment anrücke, und ergriff die Flucht. Und es blieb ihnen nur noch ein Stück der Argenteuilstraße zu durchschreiten, um in die Ortiesstraße zu gelangen.

Ach, diese Ortiesstraße! mit welcher fieberhaften Ungeduld hatte sie Jean seit vier langen Stunden herbeigewünscht. Als sie in dieselbe eintraten, war es eine wahre Befreiung für sie. Die Straße war schwarz, verlassen und still, als ob sie hundert Meilen von der Schlacht entfernt wäre. Das Haus, ein altes, schmales Haus ohne Pförtner, lag wie im Todesschlafe da.

„Ich habe die Schlüssel in meiner Tasche,“ stammelte Maurice, „der große ist für die Haustüre, der kleine für mein Zimmer ganz oben.“

Und er sank zusammen und wurde in den Armen Jeans ohnmächtig, dessen Besorgnis und Verlegenheit auf das Höchste stiegen. Er vergaß, die Haustüre abzusperren, und mußte ihn tappend auf dieser unbekannten Treppe hinauftragen, jedes Poltern vermeidend, aus Furcht, daß Leute herbeikämen. Oben fand er sich nicht mehr zurecht, er mußte den Verwundeten auf eine Stufe setzen, mittels Zündhölzchen, die er glücklicherweise bei sich hatte, die Türe suchen, und erst, als er sie gefunden hatte, stieg er hinab, um Maurice zu holen. Endlich legte er ihn auf das kleine, eiserne Bett gegenüber dem Paris überblickenden Fenster, das er ganz weit öffnete, begierig nach frischer Luft und nach Licht. Es war Tag geworden, und er fiel vor dem Bette schluchzend nieder, kraftlos und niedergeschmettert, als der schreckliche Gedanke wieder in ihm wach wurde, daß er seinen Freund getötet hatte.

Stunden mußten verflossen sein, Jean war kaum überrascht, als er plötzlich Henriette bemerkte. Nichts war natürlicher: ihr Bruder lag im Sterben und sie kam. Er hatte sie nicht einmal eintreten sehen, vielleicht befand sie sich schon stundenlang da. Er war jetzt auf einem Stuhl zusammengesunken und betrachtete sie stumpfsinnig, wie sie unter dem tödlich schmerzenden Schlag, der sie beim Anblick ihres bewußtlosen, blutbedeckten Bruders getroffen hatte, in heftige Erregung geriet. Schließlich kam ihm etwas ins Gedächtnis zurück und er fragte sie:

„Haben Sie die Haustüre wieder geschlossen?“

Ganz fassungslos antwortete sie ihm, mit einem Kopfnicken, und als sie ihm endlich in einem Drang nach Hilfe und Liebe ihre beiden Hände gereicht hatte, fuhr er fort:

„Ich will es Ihnen nur sagen: ich selbst war es, der ihn getötet hat.“

Sie begriff nicht, sie glaubte es nicht. Er fühlte, daß die beiden Hände ruhig in den seinen blieben.

„Ich habe ihn getötet, ich bin's, der ihn getötet hat . . . Ja wohl, da drüben auf einer Barrikade. Er kämpfte auf der einen Seite, ich auf der andern.“

Die kleinen Hände begannen zu zittern.

„Wir waren wie betrunken, keiner wußte mehr, was er tat; ja, ich habe ihn getötet.“

Da zog Henriette ihre Hände zurück, erbebend und totenbleich, mit schreckerfüllten Augen, die ihn starr ansahen. Guter Gott, so war also alles zu Ende; in ihrem gebrochenen Herzen sollte nichts mehr bestehen bleiben. Ach, dieser Jean, an den sie noch abends gedacht hatte, ganz glücklich in der unbestimmten Hoffnung, ihn vielleicht wiederzusehen. Und er hatte diesen Greuel begangen und gleichwohl noch Maurice gerettet, da er ihn ja mitten durch so viele Gefahren hergebracht hatte. Und sie konnte ihm ihre Hände nicht mehr reichen, ohne daß ihr ganzes Wesen zurückschauderte. Aber sie stieß einen Schrei aus, in dem sich die letzte Hoffnung ihres vielgequälten Herzens ausdrückte.

„O, ich werde ihn heilen, ich muß ihn jetzt heilen!“

Während ihrer langen Nachtwachen in dem Lazarett von Remilly hatte sie im Behandeln und Verbinden von Wunden eine große Erfahrung erworben. Und sie wollte sofort die Wunden ihres Bruders untersuchen; sie entkleidete ihn, ohne daß er aus seiner Ohnmacht erwachte. Als sie jedoch den von Jean angelegten Notverband abnahm, regte er sich, und seine fieberhaften Augen öffnend, stieß er einen schwachen Schrei aus. Er hatte sie übrigens sofort erkannt und lächelte.

„Du bist also da? Ach, wie bin ich froh, Dich noch zu sehen, bevor ich sterbe!“

Sie hieß ihn mit einer Gebärde voll schöner Zuversicht schweigen.

„Sterben! Ich will es nicht, ich will, daß Du leben bleibst! . . . Sprich nicht mehr, laß mich machen.“

Indes, als Henriette den durchbohrten Arm, die verletzten Rippen untersucht hatte, umdüsterte sich ihre Miene, und ihre Augen wurden trübe. Rasch schaltete sie als Herrin in dem Zimmer, es glückte ihr, ein bißchen Oel zu finden, sie zerriß alte Hemden, um Binden daraus zu machen, während Jean hinabstieg, um einen Krug Wasser zu holen. Er tat den Mund nicht mehr auf, und unfähig, ihr zu helfen, wie vernichtet, seit er da war, sah er ihr zu, wie sie geschickt die Wunden wusch und verband. Als sie die Arbeit beendet hatte und er ihre Besorgnis sah, bot er sich gleichwohl an, nach einem Arzt zu gehen. Aber sie hatte schon ihren ganzen, klaren Verstand: Nein, nein, nicht den ersten besten Arzt, der ihren Bruder vielleicht ausliefern würde; man brauchte einen verläßlichen Menschen und konnte schließlich einige Stunden warten. Endlich als Jean davon sprach, wegzugehen, um sich an sein Regiment anzuschließen, kamen sie darin überein, daß er, sobald er sich losmachen könne, zurückkommen und, wenn möglich, einen Chirurgen mitbringen solle.

Er ging aber noch nicht weg, er schien sich nicht entschließen zu können, diese Stube zu verlassen, die so ganz von dem Unglück erfüllt war, das er angerichtet hatte. Das Fenster, das einen Augenblick geschlossen war, wurde jetzt von neuem geöffnet, und von seinem Bette aus blickte der Verwundete, das Haupt hoch gebettet, vor sich hin, während die beiden anderen gleichfalls mit verlorenen Blicken in die Ferne starrten, unter dem dumpfen Schweigen, das niederdrückend auf ihnen lastete.

Von dieser Höhe des Moulinshügels breitete sich die größere Hälfte von Paris vor ihnen aus. Zuerst die Viertel der inneren Stadt, vom Faubourg Saint-Honoré bis zur Bastille, und dann der ganze Lauf der Seine mit dem fernen Häusergewimmel des linken Ufers, ein Meer von Dächern, Glockentürmen, Kuppeln und Kirchenspitzen. Der Tag wurde heller; die abscheuliche Nacht, eine der gräßlichsten der Geschichte, war zu Ende. Aber in der reinen Klarheit der aufgehenden Sonne, unter dem rosigen Himmel dauerten die Feuersbrünste fort. Gegenüber sah man die Tuilerien, welche noch immer brannten, die Orsaykaserne, die Paläste des Staatsrates und der Ehrenlegion, deren vom hellen Tageslicht gebleichte Flammen dem Himmel den Anschein verliehen, als ob er weithin erzitterte. Selbst jenseits der Häuser der Lille- und der Bacstraße mußten andere Häuser brennen, denn Flammensäulen stiegen an der Straßenkreuzung der Croix-Rouge und noch weiter, von der Bavin- und der Notre-Dame-des-Champsstraße empor; rechts, ganz nahe, brannten die Häuser der Saint-Honoréstraße zu Ende, während links im Palais Royal und im neuen Louvre erst spät gegen Morgen angesteckte Feuer erstickt wurden. Was sie aber anfangs sich nicht erklären konnten, das war eine dicke, schwarze Wolke, die der Westwind bis unter das Fenster trieb. Seit drei Uhr morgens brannte das Finanzministerium ohne große Flammen, mit einem dichten, wirbelnden Qualm von Ruß; dermaßen waren da ungeheure Mengen von Aktenstücken in den niedrigen Zimmern dieses Mörtelbaues zusammengepreßt. Und wenn auch hier oberhalb der erwachten großen Stadt der tragische Eindruck der Nacht, das Entsetzen über die vollständige Zerstörung, über den glühende Scheiter wälzenden Seinefluß, über das an allen vier Ecken angezündete Paris fehlte, so strich doch eine verzweiflungsvolle, düstere Traurigkeit über die verschonten Stadtteile in dieser dichten, beständigen Rauchwolke hinweg, die sich immer mehr und mehr verbreiterte. Bald wurde die Sonne, die sich klar erhoben hatte, von ihr verdeckt, und an dem rötlich fahlen Himmel blieb nichts als diese Trauer.

Maurice, welchen der Fieberwahn wieder packen mochte, murmelte mit einer langsamen Gebärde, die den grenzenlosen Himmel umfaßte:

„Brennt alles? — Ah, wie ist das groß!“

Tränen waren Henriette in die Augen getreten, als ob ihr Unglück durch dieses unermeßliche Unheil, an dem ihr Bruder teilgenommen hatte, noch gewachsen wäre. Und Jean, welcher weder ihre Hand zu fassen, noch seinen Freund zu umarmen wagte, ging mit irrer Miene davon.

„Auf baldiges Wiedersehen!“

Er konnte erst abends gegen acht Uhr, nach Anbruch der Nacht, zurückkommen. Trotz seiner großen Besorgnis war er glücklich. Sein Regiment, welches sich nicht mehr schlug, war ins zweite Treffen gekommen und hatte den Befehl erhalten, das Stadtviertel zu bewachen, so daß er, da er mit seiner Kompagnie auf dem Carousselplatz biwakierte, hoffte, jeden Abend zu dem Verwundeten hinaufgehen und sich nach dessen Befinden erkundigen zu können. Und er kam nicht allein, er hatte zufällig den ehemaligen Stabsarzt vom 106. Regiment getroffen und brachte diesen in einer Anwandlung von Verzweiflung mit, da er keinen anderen Arzt hatte finden können, indem er sich sagte, daß dieser schreckliche Mensch mit dem Löwenkopf gleichwohl ein braver Mann sei.

Bouroche, ohne zu wissen, für welchen Verwundeten der Soldat ihn so flehentlich in Anspruch nahm, brummte, daß er so hoch steigen mußte, doch als er erfuhr, daß er einen Kommunarden vor sich habe, bekam er zuerst einen heftigen Zornesanfall.

„Donnerwetter, macht Ihr Euch über mich lustig? — Banditen, die nicht mehr stehlen, morden und brennen können! Der Fall Eures Banditen ist ganz klar, und ich nehme es auf mich, ihn kurieren zu lassen, jawohl, mit drei Kugeln in den Kopf.“

Aber der Anblick Henriettes, die so bleich in ihrem schwarzen Kleide, mit ihren schönen, aufgelösten, blonden Haaren dastand, beruhigte ihn jählings.

„Das ist mein Bruder, Herr Stabsarzt, und einer Ihrer Soldaten von Sedan.“

Er antwortete nicht, legte die Wunden bloß, untersuchte sie schweigend, zog Fläschchen aus seiner Tasche und machte einen neuen Verband, indem er der jungen Frau zeigte, wie sie das zu machen habe. Dann fragte er plötzlich mit seiner rauhen Stimme den Verwundeten:

„Warum hast Du Dich auf die Seite dieser Schufte geschlagen? Warum hast Du eine solche Niedertracht begangen?“

Maurice hatte ihn, seit er da war, mit leuchtenden Augen, ohne den Mund zu öffnen, angeblickt. Leidenschaftlich antwortete er in seinem Fieber:

„Weil der Jammer, die Ungerechtigkeit und Schmach zu groß sind.“

Bouroche machte eine Handbewegung, wie um zu sagen, daß man weit käme, wenn man auf solche Gedanken eingehen wollte. Er wollte nochmals sprechen, schwieg jedoch schließlich und ging, indem er nur einfach bemerkte:

„Ich werde wiederkommen.“

Auf der Stiege erklärte er Henriette, daß er für nichts gut stehen könne, die Lunge sei ernstlich verletzt, ein Blutsturz könne eintreten, der den Verwundeten mit einem Schlage töten würde.

Als Henriette zurückkehrte, bemühte sie sich, zu lächeln, trotz des Stichs, den sie gerade mitten ins Herz bekommen hatte. Sollte sie ihn nicht retten, nicht das Schreckliche verhindern können, daß sie alle drei auf ewig getrennt würden, die sie da noch mit dem glühenden Wunsche zu leben vereinigt waren? Tagsüber hatte sie das Zimmer nicht verlassen. Eine alte gefällige Nachbarin hatte ihre Besorgungen übernommen; sie nahm ihren Platz auf dem einen Stuhl neben dem Bett ein.

Maurice aber, in seiner Fiebererregung, fragte Jean aus und wollte wissen, was vorgehe. Dieser sagte nicht alles, er vermied es, von dem wütenden Zorn zu erzählen, welcher in dem befreiten Paris gegen die in Todeszuckung daliegende Kommune herrschte. Es war bereits Mittwoch, seit Sonntag abend, seit zwei langen Tagen hatten die Bewohner, vor Furcht schwitzend, in der Tiefe ihrer Keller gelebt. Und Mittwoch morgen, als sie sich hervorwagen konnten, waren sie beim Anblick der aufgewühlten Straßen, der Trümmer, des Blutes und vor allem der grauenhaften Feuersbrünste von ungeheurem, rachedurstigem Grimm erfaßt worden. Die Züchtigung sollte furchtbar sein. Man durchstöberte die Häuser und führte den Truppenabteilungen für die standrechtlichen Hinrichtungen haufenweise die verdächtigen Männer und Weiber zu, die man auflas. Seit sechs Uhr abends war die Armee von Versailles, über die Hauptstraßen marschierend, Herrin von halb Paris, vom Parc Montsouris bis zum Nordbahnhof. Und die letzten Mitglieder der Kommune, etliche zwanzig, hatten sich auf das Bürgermeisteramt des elften Bezirks auf dem Boulevard Voltaire flüchten müssen.

Ein Schweigen trat ein; Maurice murmelte, indem er durch das der lauen Nachtluft wegen geöffnete Fenster seine Blicke in die Ferne über die Stadt hinweggleiten ließ:

„Es dauert aber doch noch fort; Paris brennt noch immer.“

Es war richtig, die Flammen waren, als sich der Tag neigte, wiederum erschienen, und aufs neue färbte ein greulicher Feuerschein den Himmel purpurrot. Nachmittags, als das Pulvermagazin im Luxembourg mit einem furchtbaren Krach in die Luft geflogen war, hatte sich das Gerücht verbreitet, daß das Pantheon in die Katakomben gestürzt sei. Ueberdies dauerten die gestern gelegten Feuersbrünste den ganzen Tag fort; der Palast des Staatsrats und die Tuilerien brannten, das Gebäude des Finanzministeriums rauchte mit dickem, wirbelndem Qualm. Zehnmal hatte man das Fenster schließen müssen, von einer Wolke schwarzer Schmetterlinge bedroht, den unaufhörlich fliegenden brennenden Papieren, welche die Heftigkeit des Feuers zum Himmel emporjagte, von wo sie als feiner Regen niederfielen. Ganz Paris war davon bedeckt, und man las selbst in der Normandie, zwanzig Meilen davon, solche verkohlte Papiere auf. Jetzt waren es nicht bloß die westlichen und südlichen Stadtviertel, welche brannten, die Häuser der Royalstraße, die der Ecke von Croix-Rouge und der Notre-Dame-des-Champsstraße — der ganze Osten der Stadt schien in Flammen zu stehen, der ungeheure Glutherd des Stadthauses sperrte den Horizont ab wie ein riesiger Scheiterhaufen. Und gleich Fackeln brannten da noch das Theater Lyrique, das Bürgermeisteramt des 4. Bezirks und dreißig Häuser der Nachbarstraßen, ganz abgesehen von dem Theater Porte-Saint-Martin im Norden, welches abseits, gleich einem Heuschober inmitten dunkler Felder, in roter Glut flammte. Es wurden persönliche Rachetaten verübt, vielleicht verlegten sich manche in verbrecherischer Absicht darauf, gewisse Aktenstücke zu zerstören. Es handelte sich nicht mehr darum, sich zu verteidigen und durch das Feuer die siegreichen Truppen aufzuhalten. Der Wahnsinn allein wehte durch Paris, der Justizpalast, das Krankenhaus und die Notre-Damekirche wurden durch einen bloßen Zufall gerettet. Zerstören, um zu zerstören, die alte, verfaulte Menschheit unter der Asche einer Welt zu begraben, in der Hoffnung, daß eine neue, glückliche, unschuldsvolle Gesellschaft hervorsprießen werde in einem irdischen Paradies, wie die Legenden der Vorzeit es schildern. Das war die einzige Triebfeder.

„Ach, der Krieg, der abscheuliche Krieg!“ sagte Henriette halblaut angesichts dieser Stadt, der Ruinen, des Jammers und des Todeskampfes.

In der Tat, war das nicht der letzte, notwendige Akt, der blutige Wahnsinn, der auf den Feldern der Niederlagen von Sedan und Metz gekeimt, die Seuche der Zerstörung, welche der Belagerung von Paris entsproß, die letzte Krise, die inmitten der Metzeleien und Einstürze eine vom Tod bedrohte Nation befiel?

Maurice aber stammelte langsam und mühsam, ohne die Augen von den Stadtteilen zu lassen, die da unten brannten:

„Nein, nein, verfluche den Krieg nicht! Er ist gut, er tut sein Werk.“

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1904	ℳ	19,807,795 66
Im Monat April 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	214,467 10
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	481,025 61
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai	„	19,541,237 15
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände). usw. .	„	20,791,223 30

AMTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET:

NUR 25 Pf. **SALUTARIS** NUR 25 Pf.

TOILETTE-FETT-SEIFE

Unübertroffen für Haut- u. Teintpflege: Rein, mild, sparsam.

C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Erbaut	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, F. Ewen	A. Tobias, Brake	1900	S	187	9.5. von Methil nach Brake.
Alide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	30.4. von St. Johns nach Sidney.
Amazone, A. Gieseke	D. Haye, Brake	1892	S	1339	31.3. von Kapstadt nach Newcastle NSW.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	18.4. in Adelaide von Algoabay.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	E	59	4.5. von Brake nach Danzig.
Anna Ramien, F. Koopmann	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	20.1. von Adelaide nach K. f. O.
Apollo, H. Rose	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	7.1. von Melbourne nach K. f. O.
Atlantic, R. zu Klampen	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	25.4. in London von Celeta Buena.
Atom, W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1894	H	178	2.5. in Hammelwarden in Reparatur.
D. Brake, H. Sandersfeld	O.-P. D.-R., Oldenburg	1893	S	1095 685	10.5. in Hamburg.
D. Bremen, A. Schmidt	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1525 945	13.5. in Dover.
C. Paulsen, H. Schnieders	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	13.4. v. Hamburg n. Rio Janeiro, 19.4. Dover.
Callao, G. de Wall	G. O. Köster, Brake	1885	S	939	10.5. in Wellington von Neuseeland.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	940	23.2. in San Juan del Sur.
D. Casablanca, J. Harde	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1650 1043	13.5. in Lissabon.
Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E	1243	25.2. von Bremerhaven nach Honolulu. 2.4. auf 24° S. 36° W.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	30.4. in Husum.
D. Cintra, J. Duken	O.-P. D.-R., Oldenburg	1888	E	1140 711	7.5. in Tanger.
Concordia, A. Peters	J. G. Lübben, Elsfleth	1890	E	1250	17.3. v. Londonn. Fremantle. 11.4. a. 16° N. 25° W
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	28.4. von Brake nach Petersburg.
Constanze, W. Suhren	D. Haye, Brake	1877	E	948	21.4. von Cardiff nach Mauritius.
Erna, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1069	30.3. in Brake.
Erna, H. D. Grüßing	J. Strüfing, Brake	1892	H	84	20.4. in London von Hamburg.
Falke, F. Saathoff	H. Wieting, Brake	1892	H	168	25.4. in Teignmouth.
D. Faro, H. Schnieders	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1143 720	9.5. in Bremen.
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelw.	1889	H	86	30.4. in Hamburg.
Fürst Bismarck, Wachtendorf	D. Haye, Brake	1877	E	968	11.3. von Liverpool nach Dunedin.
Großherzogin Elisabeth, H. Rägener	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	S	721	14.5. in Bremerhaven.
D. Guadiana, Hülsebusch	O.-P. D.-R., Oldenburg	1902	S	495 301	6.5. von Pomaron nach Antwerpen.
Hanna Heye, W. Frerichs	C. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	23.4. in Rotterdam von Sidney.
Hans, O. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	28.4. von Harburg nach Kingslynn.
Henny, G. Meyer	Ad. Schiff, Elsfleth	1874	E	868	3.5. in Brake.
Henny, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1901	S	114	12.5. in Oldenburg von London.
Hercules, H. Rövesaat	F. Johannsen, Hamburg	1871	E	561	19.3. von Algoabay nach St. Thomas.
Hinrike, D. Schwinge	D. Schwinge, Kaseburg	1904	S	97	5.5. von Portsmouth nach Kirkaldi.
Hyon, J. Mohrschladt	C. Neynaber, Elsfleth	1891	S	1080	9.5. von Newcastle NSW. nach Chaneral.
Iduna, J. Dallinga	L. Schmittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	25.4. in Middlesbro von Itzehoe.
Industrie, J. Schwegmann	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	E	1642	15.3. von Port Victoria nach K. f. O.
Irene, B. Schumacher	D. Haye, Brake	1891	S	1066	26.3. von Hamburg nach Callao.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	8.4. von Granton nach Itzehoe.
D. Lisboa, Chr. Braue	O.-P. D.-R., Oldenburg	1901	S	1680 1050	9.5. von Oporto nach Hamburg.
Loreley, J. Götting	C. Fesenfeldt, Elsfleth	1891	S	1040	27.1. von Port Germain nach K. f. O.
Marga, Chr. Buß	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	S	1017	3.4. von Bunbury nach K. f. O.
D. Matin, H. Reemts	A. Tobias, Brake	1873	E	530 309	11.5. von Brake nach Alloa.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	19.4. von Danzig nach Aberdeen.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfing, Brake	1887	H	69	23.4. in Norrköping.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	E	1028	21.3. in Dublin in Havarie.
D. Nordsee, M. Nissen	O.-P. D.-R., Oldenburg	1895	S	366 262	14.4. Dover passiert.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	12.5. in Bristol von Port Pirie.
D. Oldenburg, C. Kückens	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1316 828	3.5. in Tanger.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	12.3. von Port Pirie nach Port Elisabeth.
D. Ostsee, B. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	333 194	11.5. von Oldenburg nach London.
Pelotas, O. Saathoff	H. Wieting, Brake	1897	H	185	5.5. in Ardrossan in Havarie.
D. von Podbielski, A. Gehrke.	Seekabelwerke Nordenham	1899	S	1494 652	12.5. von Nordenham nach Horta.
D. Portimao, W. Niemann	O.-P. D.-R., Oldenburg	1899	S	1489 923	12.5. in Oporto.
D. Portugal, G. Bergmann	„	1890	S	987 588	11.5. von Lissabon nach Bremen.
Primus, G. Bohndorf	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1059	12.3. v. Leith n. Honolulu, 8.4. i. Aberdeen in Hav.
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	S	1357	22.4. in Cardiff von Astoria.
Rialto, D. Hotes	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	10.5. von Newcastle NSW. nach Guayaqail.
D. Rheinland, R. Lokewitz	Nabien und Stadtlander, Brake	1885	E	757 454	10.5. von Neufahrwasser nach Amsterdam.
Saturnus, J. H. Fulfs	G. O. Köster, Brake	1876	E	806	25.4. von Kapstadt nach Semaphore.
D. Sines, J. Giering	O.-P. D.-R., Oldenburg	1894	S	1294 934	13.5. Quessant passiert.
Solide, J. Schumacher	D. Haye, Brake	1884	E	784	31.1. in Punta Arenas von Honolulu.
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630 2467	2.5. in Newyork von Nordenham.
Sterna, H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	S	1355	5.5. in London von Albany.
D. Tanger, L. Schumacher	O.-P. D.-R., Oldenburg	1897	S	1507 959	9.5. von Lissabon nach Blyth.
Tilly, Hartmann	J. Strüfing, Brake	1904	H	88	1.5. v. Bremen n. Poole. 6.5. v. Bremerh.
Titania, J. Biester	C. Neynaber, Elsfleth	1889	E	1063	17.2. von Geelong nach Falmouth.
D. Vianna, C. Wiechert	O.-P. D.-R., Oldenburg	1898	S	400 244	19.4. in Rotterdam.
D. Villareal, Löhding	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1652 1045	6.5. in Lissabon.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Habe wegen Aufstellung eines größeren Motors **2 gut erhaltene**

Deutzer Gasmotore,

10- und 2pferdig, preiswert abzugeben.

B. Scharf, Buchdruckerei.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.

Fernspr. Nr. 2.

Telegramme: Cementwerke Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Mahlfeinheit.

Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!

Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!

Bestehen d. Fabr. seit 1889. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.

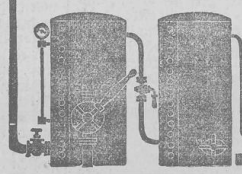
Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Fabrikmarke.

Endlich Wasser!

Wasserversorgung mit Luftdruck u. Handbetrieb ohne Hochreservoir, für Villen, Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentralwasserleitung haben.

Stets frisches Wasser mit Brunnentemperatur unter Druck (2-4 Atm.), daher wichtig in Feuersgefahr, Gartenberieselung etc. Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.



H. Hammelrath & Co. G. m. u. H. Köln am Rhein.

Prospekt kostenfrei.

Jul. Poppe,

Wagenbaugeschäft,

Oldenburg, Staulinie 9,

gegründet 1872,

empfiehlt neue elegante Wagen in großer Auswahl.

Jetzt billige Anzüge.

In meinem **Total-Ausverkauf** kommen jetzt große Posten **Anzüge** zu ganz herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Gute durable Herren-Anzüge

jetzt 8 M. bis 15 M.

Bessere Herren-Anzüge

jetzt 16 M. bis 22.50 M.

Ganz elegante Herren-Anzüge

jetzt 23 M. bis 30 M.

Gerhard Bruns, Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Prima Vollheringe

a Dutzend 40 ₰ so lange Vorrat reicht bei

Paul Danckwardt.

Zu verk. ein trächtiges **Schwein.** **Schule Beckhausen.**

Glucken mit Küken zu verkaufen. Haareneschstraße 35 a.

Yuka zu verkaufen. Haareneschstraße 35 a.

Varel. Zu verkaufen einige durchaus fromme, flotte, zugfeste **Einspänner** für schweres und leichtes Geschirr. **L. Schmidt.**

1 Kinderwagen zu verk. Meerenstr. 3.

Vorbeck. Zu verkaufen 1 tiedige Quene. H. Stolle.

Bruteier v. rebhf. Italienern, u. v. schw. Minorka, Stück 10 Pfg. Joh. Boß, Nadorsterstr. 37.

Edewecht. Zu verkaufen **Eylesiakartoffeln,** Oellien. feinste Sorte.

Pflanzbohnen, Hinrichs-Nieffeln äußerst billig. H. Haßfurther, Nelkenstr. 15.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Druck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg